

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“,
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen,
Fernsprecher-Sammel-Nr. 6961.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 66 M.-Pfg., in den Kioskbestellen: 68 M.-Pfg., durch die Träger
ins Haus gebracht: 8 M.-Pfg. — für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Kioskbestellen, die Träger und alle Verkaufsstellen. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Nachzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Ort: Anzeigen 10 M.-Pfg., auswärt. Anzeigen 12 M.-Pfg., 60 M.-Pfg., 80 M.-Pfg.,
auswärtige Anzeigen 10 M.-Pfg. 1.30 für die einspaltige Kolonnette oder deren Raum. — für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluss der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. Höhere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rasseaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 164.

Montag, 16. Juli 1928.

76. Jahrgang.

Parlamentarische Ausblicke.

Es hat gar keinen Zweck, den peinlichen Eindruck dieser letzten Wochen verwischen zu wollen. Wer es mit dem deutschen Volke gut meint, muß dem Parlament mit aller Offenheit sagen, daß die bisherige Art seiner Betätigung nicht der Stärkung seines Ansehens dient. Da es für uns keine andere Form der Regierung gibt, denn die Diktatur, für die sich einige Phantasten erwärmen, kommt ernsthaft gar nicht in Frage, muß man den Parlamentarismus als die einzige Möglichkeit, den Wiederaufbau Deutschlands ins Werk zu setzen, mit allen Kräften fördern. Das aber geschieht nicht, wenn sich immer weitere Kreise unseres Volkes von den Berliner Verhandlungen abgestoßen fühlen und der Politik überhaupt den Rücken kehren. Schon die Kabinettsbildung war an sich eine wochenlang betriebene Unzulänglichkeit, und wir denken gar nicht daran, den leuchtenden Entschuldigungsgrund aufzugreifen, daß sich vor anderthalb Jahren, als die deutschnationalen Ministerposten übernahmen, alles ziemlich genau so abgespielt hat. Das mag eine Partei als Rechtfertigung betrachten. Für den Gedanken des Parlamentarismus aber besagt es höchstens, daß es ganz gleichgültig ist, ob links oder rechts zur Verantwortung gerufen wird, daß sich vielmehr jedesmal das gleiche Bild vor den Augen der mißfällig erstaunten Zuschauer abspielt. In Wirklichkeit läßt sich dieser Vorgang gegen den Parlamentarismus nicht ausbeuten, denn er ist nicht seine Folge, sondern ein Beweis, daß man sein Wesen bei uns noch immer nicht verstanden hat. Was dann folgte, war ebenfalls höchst unerquicklich. Die Einbringung der Reichstagsvorlage für den Verfassungstag zeigte eine Zerfahrenheit, die zuletzt zu einer Niederlage führte. Etwas mehr Fingerspitzengefühl hätte das gütlich verhindern können. Die Annahme der Amnestie können wir beim besten Willen nicht auf der Gewinnseite buchen. Einmal ist sie an sich keine so unbedingte Notwendigkeit, sobald rechtfertigt sie nicht den Aufwand dieses Sommers.

Das Interessanteste, aber auch Bedenklichste war die Abstimmung über die Senkung der Lohnsteuer. Ihre Notwendigkeit sei zugegeben. Ob man sie so überstürzt vornehmen sollte, kann fraglich erscheinen. Die Mehrheit war knapp. Nur 22 Stimmen bei 7 Enthaltungen. Das ist deshalb so gefährlich, weil der Reichsrat kaum eine sonderliche Vorliebe für dieses Gesetz bezeugen wird. Die Länder befürchten eine Erschütterung ihrer Finanzen und haben rechtzeitig gewarnt. Man kann darüber denken, wie man will. Wenn jedoch der Reichstag seine Absicht durchsetzen möchte, so muß er geschlossen hinter einer solchen Vorlage stehen. Bei der Amnestie hat diese Tatsache die Länder entzweit, bei der Lohnsteuer ist das gleiche nicht der Fall. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß im Reichsrat ein Einspruch durchdringt, der die Volkspartei zwingen würde, noch einmal im September zusammenzukommen. Dann aber müßte er das Gesetz mit der für diesen Fall vorgesehenen Zweidrittelmehrheit annehmen, was schon heute als ausgeschlossen gelten kann. Aber selbst eine glatte Entscheidung vorausgesetzt, bleibt die Abstimmung bemerkenswert und weist auf Entwicklungen hin, mit denen wir in Zukunft zu rechnen haben.

Außer den Parteien der Weimarer Koalition und den Nationalsozialisten — übrigens eine merkwürdige Bundesgenossenschaft — sind nur einige Mitglieder der deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei dafür eingetreten. Es handelt sich dabei um die Angehörigen der Gewerkschaften und der Angestelltenberufe. Bei den deutschnationalen war es wieder der Lambachflügel, der sich in bewußtem Gegensatz zu der Partei stellte. Wir haben hier eine Erscheinung vor uns, die man nicht als gleichgültig betrachten soll. Es ist oft genug darauf hingewiesen worden, daß sich alle bürgerlichen Parteien augenblicklich in einem krisenhaften Zustand befinden. Dabei sind nicht einmal die politischen, sondern wirtschaftliche Momente ausschlaggebend. Man kann ganz ruhig sagen, daß die soziale Frage in erster Linie als Sprengpulver wirkt. Ob es zu den Spaltungen kommt, wird die Zukunft erweisen. Bleiben sie aus, so werden dafür Abspaltungen erfolgen, die zwar nicht das Grundgefüge der Parteien erschüttern, aber die gleiche Wirkung erzielen, sobald man einmal das Endergebnis vorweg nimmt. Die Lambachgruppe würde, wenn sie sich zum Austritt gezwungen sehen sollte, keinen Anstoß an die Deutsche Volkspartei finden, bei der die Dinge ja ähnlich liegen wie bei den deutschnationalen. Es wäre etwas anderes, wenn der rechte Flügel der deutschnationalen unter Hugenberg, Schlange-Schönungen, Bang und von Dröner abbräche, also eine Scheidung im Sinne der Staatsform erfolgte. Diese Möglichkeit besteht, man muß aber auch die andere ins Auge fassen. Die Gruppe Lambach wäre heimatlos. Wenigstens äußerlich. In Wirklichkeit ist sie es nicht,

Die französischen Sozialisten für sofortige Rheinlandräumung.

Paul-Boncour und der Völkerbund.

Paris, 16. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Im Sozialistischen Nationalrat wurde das Abrüstungsproblem und im Zusammenhang damit die Frage, ob der sozialistische Abgeordnete Paul-Boncour als Delegierter der französischen Regierung beim Völkerbund zu belassen sei, erörtert. Mehrere Redner, darunter der Parteisekretär Severac und der Führer des linken Flügels, Zermatti, erklärten, die Belassung Paul-Boncour in Genf sei unvereinbar mit der die Revision der Verträge begünstigenden Haltung der Partei. Andere, unter ihnen der Abgeordnete Grumbach, waren der Ansicht, wenn das Abrüstungs- und Sicherheitsproblem in Genf überhaupt Fortschritte mache, sei dies auf die unaufhörlichen Bemühungen von Paul-Boncour zurückzuführen. Schließlich ergriß Paul-Boncour selbst das Wort. Er wünschte, daß eines Tages der Völkerbund seine internationale Souveränität über die nationalen Souveränitäten erstrecke. Die Entsendung eines Sozialisten nach Genf habe nur dann Zweck, wenn die Außenpolitik seines Landes es ihm ermögliche, dem Frieden und dem Sozialismus zu dienen. Die Politik Frankreichs habe sich nicht im geringsten geändert, seitdem er sein Mandat übernommen habe. An dem Tage, an dem eine derartige Änderung eintrete, brauche man ihn nicht erst abzurufen, denn er werde von selbst gehen. Gefährlich sei es aber, ständig die Frage der Vertragsrevision in Fluss zu halten. Bei dieser Gelegenheit sang Paul-Boncour in begeisterten Worten das Lob Frankreichs, dessen Verdienste um sein Land und um den Frieden man nie genug würdigen könne. Er unterstrich die Bedeutung von Locarno, das den ersten Schritt auf dem Wege des Friedens darstelle. Die Rede Paul-Boncour wurde von der Mehrheit der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

Der Abgeordnete Paul Faure sprach sich gleichfalls für eine Außenpolitik in Genf aus. Bei der Erörterung des Sicherheits- und Abrüstungsproblems erklärte er, die Deutschen machten sich über die Forderung nach Gegenleistungen für die Räumung des Rheinlandes lustig. Sie seien nicht geneigt, die Räumung zu erkaufen, die ja doch im Jahre 1930 erfolgen müsse.

Renauld forderte zur weiteren Demokratisierung des Völkerbundes auf. Dazu sei es unbedingt notwendig, Paul-Boncour in Genf zu belassen. Man müsse es diesem selbst überlassen, zu beurteilen, wann er sein Mandat nicht mehr beibehalten könne. Die Tatsache, daß die Sozialistische Partei die Innenpolitik Poincarés bekämpfe, rechtfertige nicht die Abberufung des sozialistischen Delegierten.

Schließlich wurden zu der Angelegenheit Paul-Boncour mehrere Entschließungen

vorgelegt. Der von Paul Faure eingebrachte Entwurf, der aus zwei Teilen besteht, wurde angenommen. Darin wird erklärt, daß der Sozialismus weiterhin für den Gedanken des Friedens eintrete, da der Völkerbund für einen soliden und gerechten Frieden von Nutzen sein könne. Hinsichtlich der Friedensverträge wird von neuem erklärt, daß der internationale Sozialismus seine vereinte Tätigkeit auf die Revision der Verträge richten müsse, damit die Ungerechtigkeiten daraus entfernt und nach Möglichkeit der Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Völker hineingetragen werde. Das Problem der Abrüstung dürfe nicht

denn es besteht schon heute eine starke Fühlung zwischen den Gewerkschaften und Angestelltenkreisen aller Parteien. Diese horizontale Schnittlinie ist das Auffällige an der Entwicklung, die wir in den letzten Jahren genommen haben.

Man braucht — daran zu erinnern, daß sich Handwerk und Kleingewerbe schon vor einigen Jahren langsam loszulösen begannen. Sie haben dann ihre Vertretung in der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes gefunden, die heute immerhin 23 Mandate zählt und bei den letzten Wahlen 1 1/2 Million Stimmen aufbrachte. Es folgte die Abspaltung der Bauern, die nun in zwei eigenen Gruppen im Reichstage erschienen sind. Auch sie sind zusammen ungefähr zwanzig Abgeordnete stark. Wenn jetzt noch eine Gewerkschaftspartei entsteht — und die Unterschiede zwischen Lambach-Imbush, Thiel-Wissell sind nicht so erheblich — so gelangen wir zu einer Durchdringung unseres ganzen politischen Lebens mit berufständischen Gedanken. Es hat bei uns immer Kreise gegeben, die das warm befürwortet haben und die glauben, den ganzen Staat nach diesen Gesichtspunkten verwalten zu können. Die Gefahr, daß es dazu kommt, ist heute größer denn je, und ein gerüttelt Maß von Schuld daran tragen die Parteien, die es nicht verstanden haben, ihr Dasein dem deutschen Volke begreiflich zu machen, sondern im Gegenteil die Abneigung nur verstärken. Fünfundzwanzig Prozent aller Wähler stehen schon jetzt beiseite und wollen von einer Betätigung im politischen Leben nichts mehr wissen. Wenn es so weiter geht wie bisher, wird sich das verstärken. Die politisch eingestellten Menschen werden gleichgültig, die rein wirtschaftlich denkenden Elemente organisieren sich lediglich nach Gesichtspunkten ihres beruflichen Interesses.

dem Sicherheitsproblem untergeordnet werden. Aus der Schiedsgerichtsbarkeit und der Abrüstung zusammen werde vielmehr die wahre Sicherheit hervorgehen. Die Partei bestrafe weiterhin die sofortige Räumung des Rheinlandes als unerläßliche Vorbedingung für die deutsch-französische Annäherung, ohne die der Friede Europas und der Welt stets unsicher und bedroht erscheine. Diese Grundsätze hätten die Delegierten der französischen Sozialistischen Partei auf dem Internationalen Kongress in Brüssel zu vertreten.

Die zweite Entschließung des Nationalrates erklärt, daß man sich hinsichtlich des Völkerbundsmandats Paul-Boncour vor einer vollendeten Tatsache sehe und daß Paul-Boncour innerhalb des Bundes einen lobenswerten persönlichen Einfluß für den Frieden ausübt habe. Es bleibe daher der Internationale überlassen, eventuell über diese Frage Beschlüsse zu fassen, wobei ihr jedoch die Versicherung gegeben werden könne, daß Paul-Boncour bei Ausübung seines Mandates keine Mission übernehmen werde, durch die er mit der internationalen Aktionspolitik der Sozialistischen Partei in Konflikt gerate.

Nach einer längeren Auseinandersetzung über Kolonialfragen wurde der Sozialistische Nationalrat mit der Ernennung der Vertreter für den Internationalen Sozialistenkongress in Brüssel geschlossen. Zum Sekretär der französischen Delegation wurde Paul Faure bestimmt. Die Delegation erhielt den Auftrag, in Brüssel die Frage der Beteiligung der Sozialisten an der Regierungsgewalt im kapitalistischen Regime aufzuwerfen.

Der drohende Reparationsagent.

Berlin, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Im Hintergrund der ganzen Debatte um die Frage der Tarifierhöhung der Reichsbahn steht vor allem drohend der Reparationsagent. Selbst wenn die Reichsregierung die Tarifierhöhung ablehnen sollte und selbst wenn das Schiedsgericht in demselben Sinne entscheiden sollte, kann der Reparationsagent oder eine der Gläubigeraktionen auf Grund des Reichsbahnanteils an den Reparationszahlungen gegen diesen Entscheid Berufung einlegen. Das Urteil des Reichsbahngerichtes, das von dem Reichsgericht gebildet wird, dessen Verfahrensvorschriften denen des Staatsgerichtshofes des Deutschen Reiches gleichen, und dessen Vorsitz vom Reichsgericht beisteht, während die beiden Beisitzer von der Reichsregierung und von der Reichsbahn gestellt werden, ist nicht endgültig. Deutschlands Gläubiger können noch eine neue Instanz anrufen. In diesem Falle wird auf ihren Wunsch bei allen Streitigkeiten, die sich zwischen dem Reparationsagenten, der Reichsbahn und wiederum der Reichsregierung ergeben, nach dem Spruch des Reichsbahngerichtes vom Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag ein Schiedsrichter bestellt, der dann nach dem Dawes-Plan den endgültigen Spruch abgeben muß. Selbstverständlich läßt sich der Ausgang dieses Verfahrens von vornherein in keiner Weise abschätzen. Gerade bei dem augenblicklichen Stand der Verhandlungen und der Hartnäckigkeit der Reichsbahn in Bezug auf ihre Tarifierhöhungswünsche verdienen diese Möglichkeiten die größte Aufmerksamkeit, denn sie und die Haltung des Reparationskommissars bilden einen schwer erträglichen Unsicherheitsfaktor.

Ist das so schlimm? Die Antwort kann nur ein glattes Ja sein. Der Staat als Zusammenfassung aller Bürger soll über sämtliche Berufen stehen und deren Interessen auszugleichen versuchen. Werden diese jedoch stärker als er selbst, so verliert er seinen Sinn, seine Kraft und jede Ausgleichsmöglichkeit. Der Staat wird dann selbst zum Spielball dieser streitenden Interessen, die durchaus nicht gleichmäßig verlaufen. Man überfliehet so gern, daß auch das Berufsleben etwas kompliziertes ist. Jeder ist Erzeuger oder Verbraucher. Letzteres immer. Er gerät also mit den produktiven Kräften auch dann in Gegensatz, wenn er selbst zu ihnen gehört. Um ein Beispiel zu nehmen. Der Landwirt hat zwar den dringenden Wunsch, die Fruchtbarkeit seiner Produktion zu steigern, fühlt sich aber sofort bedroht, wenn die industriellen Preise anziehen. Genau so liegt es auch umgekehrt. Der Arbeiter hat zwar ein Interesse daran, daß die Industrie, die ihn beschäftigt, aufblüht, aber gar keines daran, daß die ihm unbedingt erforderlichen Bedarfsartikel verteuert werden. Auf einfache Formeln läßt sich das nicht bringen. Der Staat ist eben dazu da, hier dauernd zu vermitteln und das Gemeinwohl über die Wünsche des Einzelnen zu stellen. Doch das ist noch nicht allein ausschlaggebend, obwohl die Bedeutung gar nicht zu verkennen ist. Der Staat hat auch kulturelle, außenpolitische und verwaltungstechnische Aufgaben, die nicht mehr zu lösen sind, wenn nicht Parteien in sich die Gegenläufe zu vereinen suchen und sich alles nur nach Interessen scheitert. Es genügt, auf diese Gefahren hinzuweisen, die nur dann überwunden werden können, wenn der Parlamentarismus von denen richtig verstanden wird, die an ihm mitzuarbeiten beauftragt sind. So wie jetzt geht es nicht weiter.

Die Feier des Verfassungstages.

Berlin, 15. Juli. Wie das „B. L.“ berichtet, wird die Reichsregierung an die nachgeordneten Reichsbehörden in den nächsten Tagen eine Verfügung über die Feier des Verfassungstages am 11. August erlassen. Nach dieser Verfügung werden die Behörden, und zwar die Reichsbehörden in Verbindung mit den Landesbehörden, überall Feiern veranstalten, an denen nach Möglichkeit auch die Bevölkerung teilnehmen kann. Bei der Berliner Feier wird voraussichtlich auch der frühere Reichsjustizminister Professor Radbruch die Festrede halten. Es ist weiterhin eine Abendfeier im Großen Festsaal von Kroll vorgesehen, bei der voraussichtlich Reichsminister Hermann Müller sprechen wird. Im Zusammenhang mit dieser Feier findet ein Fackelzug statt, der am Platz der Republik sein Ende erreicht. Vor dem Zusammenmarsch der Fackeln wird auch hier noch eine Ansprache gehalten werden.

Die ersten Auswirkungen der Amnestie.

Berlin, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonntag sind auf Anordnung des preussischen Justizministeriums die ersten politischen Gefangenen, die unter die Amnestie fallen, freigelassen worden. Da der Oberreichsanwalt noch keine Entlassungsbefehle für diejenigen Gefangenen, die Strafen des Reichsgerichts verbüßen, erteilt hat, haben die preussischen Strafanstalten solchen Gefangenen Urlaub gewährt. Unter den Entlassenen befindet sich auch der Harden-Attentäter Anfermann. Die Meldung der „Roten Fahne“ über die Freilassung von Max Hötz am heutigen Montag trifft nicht zu. Eine Freilassung von Hötz ist noch nicht angeordnet. Der Antrag der Verteidigung auf baldige Freilassung wird erst heute überprüft. Bekanntlich muß die Freilassung von Hötz nach dem Amnestiegesetz in sechs Monaten erfolgen. Es ist aber zu erwarten, daß die Entlassung noch vor Ablauf dieser Frist angeordnet werden wird.

Der Reichstag besucht die Presse.

Köln, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Am Samstag Abend empfing die Stadt Köln die zum Besuch der Presse in Köln weilenden Reichstagsabgeordneten im Gürzenich. In seiner Begrüßungsansprache ging Oberbürgermeister Dr. Adenauer auf einen ihm von 21 vaterländischen Vereinigungen übermittelten offenen Brief näher ein, in dem ihm schwere Vorwürfe wegen des Verhaltens der Stadt beim Besuch der Bremen-Flieger und wegen seiner Haltung ausländischen Pressebüchern gegenüber gemacht wurden. Dr. Adenauer erklärte u. a., er stehe auf dem Standpunkt, daß die Zeit der Isolierung Deutschlands ein Ende haben müsse und daß vor allem Deutschland selbst dafür zu sorgen habe, daß diese Isolierung aufhöre. Es sei zwar für uns Deutsche nicht leicht, alles zu vergessen und unter die Vergangenheit zu ziehen, aber es müsse einmal sein. Dazu gehöre vielleicht mehr Mut, als dazu, trübselige Reden zu halten und ebensolche Kundgebungen zu veranstalten. Dr. Adenauer betonte zum Schluß, daß der Reichsge dankt nimmerdarer im Bewußtsein des Volkes liege, als gerade im Westen Deutschlands.

Die Konfessionen in den preussischen Volksschulen.

Berlin, 15. Juli. Der „Demokratische Zeitungsdiener“ veröffentlicht eine Übersicht über die Konfessionen in den preussischen Volksschulen. Danach betrug im Jahre 1922 die Gesamtzahl der öffentlichen Volksschulen in Preußen 38 405. Davon sind 23 147 evangelische Schulen, und zwar 16 035 rein evangelische Schulen, 6230 mit weniger als 12 katholischen Kindern und 882 mit 12 und mehr katholischen Kindern. Insgesamt gibt es weiterhin in Preußen 8731 katholische Schulen, und zwar 6159 rein katholische Schulen, 1537 mit weniger als 12 evangelischen Kindern, 243 mit 12 und mehr evangelischen Kindern. Schulen sonstiger christlicher Bekenntnisse gibt es 9, außerdem 96 jüdische Schulen, 249 weltliche Schulen und 1173 Simultanschulen. Die Gesamtzahl der preussischen Volksschulen hat sich also im Laufe der letzten 16 Jahre um 862 erhöht. Seit 1921 hat sich die Zahl der evangelischen Schulen auf derselben Höhe gehalten. Die Zahl der katholischen Schulen hat sich um 94 erhöht, und zwar verteilt sich diese Erhöhung im allgemeinen über das ganze Staatsgebiet. Ausnahmen sind die Bezirke Breslau und Köln. Die Zahl der Simultanschulen hat um 258 abgenommen, das ist ein Verlust von 19,4 p. S.

Die Uebernahme der Justizverwaltung von Mecklenburg-Schwerin.

Berlin, 16. Juli. Wie wir hören, hat sich das Reichskabinett in seiner letzten Sitzung im Zusammenhang mit der Erörterung der Verfassungs- und Verwaltungsreform auch mit dem Antrag von Mecklenburg-Schwerin auf Uebernahme seiner Landesjustizverwaltung auf das Reich befaßt. Die Reichsregierung hat auf Antrag des Reichsministers für Justiz beschlossen, die entsprechenden Verhandlungen auf der Grundlage der Ergebnisse der Länderkonferenz alsbald aufzunehmen.

Das „Locarno-Auto“ in Berlin.

Berlin, 14. Juli. Nach einer Dauerfahrt von 16 Tagen traf vom Ausgangspunkt Paris aus über Metz-Epernay-Brüssel-Köln-Düsseldorf-Bad Pyrmont-Darmstadt-Braunschweig das mit deutschen und französischen Fahnen geschmückte Locarno-Auto in Berlin ein. Die beiden Fahrer, Dr. Duisberg und der französische Schriftsteller Pombé, wurden in Werder von den Mitgliedern des Autoklubs begrüßt, worauf sich die Autokolonne in einem 10 bis 20 Kilometer tempo nach Berlin hineinbewegte. Vom Fahrtziel aus begaben sich die beiden Fahrer zu einem Frühstück, bei dem sie von einem Vertreter des auswärtigen Amtes und von Beauftragten der hiesigen französischen und belgischen Gesandtschaften offiziell begrüßt wurden.

Gehler geht zur Bank.

Berlin, 15. Juli. Wie der „Demokratische Zeitungsdiener“ erfährt, hat Reichswehrminister a. D. Dr. Gehler seinen Wohnsitz Lindberg im Magde mit Berlin veräußert. Der frühere Reichswehrminister ist in ein größeres Berliner Banthaus eingezogen, um sich in das Bankfach einzuarbeiten.

Der englische Innenminister zum Kellogg-Pakt.

Taten sprechen eindrucksvoller als Worte.

London, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der englische Innenminister Sir William Johnson-Birds hielt in der Grasshaff Overham eine Rede, in der er auf den amerikanischen Kriegsverzichtspakt zu sprechen kam. Man sage, so erklärte er, daß Großbritannien nicht so begierig nach dem Pakt sei, als andere Nationen. Das sei völlig unwahr. Während der letzten Woche habe die Regierung mit besonderer Sorgfalt die Vorschläge des Staatssekretärs Kellogg geprüft. Wenn die englische Antwort durch das Kabinett niedergelegt sein werde, werde man sehen, daß Großbritannien nicht im geringsten hinter Frankreich und Deutschland in seiner begeisterten Annahme des Gedankens der Ächtung des Krieges zurückstehe. Es habe keinen Sinn, einen Vertrag mit der Feder in der Hand zu unterzeichnen, wenn man ihn nicht auch gleichzeitig mit dem Herzen unterstützen wolle. Man könne nicht riesige Armeen und Marine unterhalten und vorgeben, man wolle nicht in den Krieg ziehen. Jeder müsse bewaffnet bleiben für internationale politische Zwecke. Es gäbe keine Nation in der Welt, die seit dem Ende des Krieges so wirksam ihre Rüstungen herabgesetzt hat, als Großbritannien. Die Fähigkeiten der englischen Marine seien vielleicht größer als die irgend einer Marine der Welt. Aber Großbritannien sei nach wie vor bereit, diese Marine noch weiter einzuschränken als es irgendeine andere Nation getan habe. Wenn deshalb die Welt vor dem Abschluß eines so großen und bedeutsamen Paktes stehe, der den Krieg beseitigen solle, so werde sie ihren Wunsch nicht in Erfüllung gehen sehen, wenn nicht die Nationen der Welt dem Beispiel Großbritanniens folgen und den wirklichen Wunsch zeigen, ihre Rüstungen zu beschränken. „Wir wollen“, so erklärte der Innenminister, „die Vereinigten Staaten anrufen, wenn unsere Unterschrift im Laufe von wenigen Wochen abgegeben sein wird, und wollen ihnen sagen, wir unterschreiben den Vertrag für die Beseitigung des Krieges auf euer Verlangen und doch hören wir, daß ihr eure Marine vergrößert.“

Ich glaube“, so erklärte der Innenminister am Schluß, „wir haben das Recht, auf das höchste und freundschaftlichste hinzuzufügen, Amerika und der ganzen Welt zu erklären, daß Taten eindrucksvoller sprechen als Worte.“

London, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Das Foreign Office hat die Antwort an die Vereinigten Staaten in Sachen des Kellogg'schen Paktvorschlages fertig gestellt, jedoch sie, wenn alles programmäßig verläuft, am heutigen Montag dem Kabinett zur Zustimmung vorgelegt werden kann.

Ein großer Teil der englischen Presse, vor allem die liberalen Blätter, bedauert, daß infolge der langen Auseinandersetzungen dem englischen Schritt die ursprüngliche Wärme genommen wurde. Chamberlains zögernde und ängstliche Haltung möge wohl Frankreich gefallen haben, so schreibt der „Daily Chronicle“, aber sie habe dem britischen Ansehen in Amerika geschadet.

Die französische Antwortnote.

Paris, 16. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Zu der Frage der Unterzeichnung des mehrseitigen Kriegsverzichtspaktes teilte der Quai d'Orsay am Sonntag Vormittag mit: Die Antwort der französischen Regierung auf die letzte Mitteilung der Regierung der Vereinigten Staaten über den mehrseitigen Kriegsverzichtspakt wurde am Samstagmittag der Botschaft der Vereinigten Staaten durch den Botschaftssekretär Briand überreicht. Auf das Ersuchen Kelloggs brachte der amerikanische Botschafter Herrick die lebhafteste Genehmigung der Vereinigten Staaten zum Ausdruck, die günstigste Antwort der französischen Regierung mit dem Texte am 14. Juli zusammenfassen zu sehen, wodurch die moralische Bedeutung des Paktes in den Augen der Welt bedeutsamer erscheint. Der Botschafter der Vereinigten Staaten war beauftragt, bei dieser Gelegenheit die Huldigung zu erneuern, die Kellogg der Initiative Briands bei der Entstehung des neuen Paktes sollte.

Die Tragödie im Niemandsland.

Schweden verlangt eine gerichtliche Klärung.

Stockholm, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die „Tragödie im Niemandsland“ wird von der schwedischen Presse weiter in spaltenlangen Artikeln erörtert. Ueber Malmgrens Tod bringt ein Blatt Erklärungen des geretteten italienischen Freiwilligen Zappi, aus denen folgendes zu entnehmen ist: Zappi berichtet, eines Tages habe Malmgren, der völlig erschöpft gewesen sei, ihn davon in Kenntnis gesetzt, daß er den Marsch nicht fortsetzen könne. Er hat die beiden Italiener, weiterzugehen, um für die übrige Mannschaft der „Italia“ noch Hilfe zu holen. Nachdem er den haften der Italiener noch seinen Kompaß ausgehändigt habe, richtete der schwedische Forscher an beide die Bitte, ihm im Eise ein Grab zu graben, in das er sich hineinlegen wolle, sobald er den Tod nahen fühle. Malmgren habe, so erklärt Zappi, seine Bitte häufig wiederholt und sie seien beide schweren Herzens der Aufforderung Malmgrens nachgegeben. Am ersten Tage legten die beiden Italiener nur 100 Meter zurück und rückwärtig erblickten sie Malmgren noch in der gleichen Lage, in der sie ihn verlassen hatten. Malmgren hatte den Kopf gehoben und ihnen nachgesehen, worauf beide sich am Abend wieder entschlossen hätten, zu ihm zurückzukehren. Bei ihrem Eintreffen sei Malmgren bereits tot gewesen. Die schwedischen Blätter verlangen immer nachdrücklicher eine gerichtliche Klärung der Vorgänge und besonders aller Ereignisse, die mit den Vorgängen bei der Malmgren-Gruppe zusammenhängen. Wie verlautet, will Schweden auf die italienische Regierung einwirken, daß diese selbst beim Generalsekretariat des Völkerbundes die Einsetzung einer Untersuchungskommission beantragt, die in voller Öffentlichkeit verhandeln und das Recht der Hinzuziehung von Sachverständigen haben müsse.

Die Blätter weisen immer wieder auf die zahlreichen Widersprüche in den Aussagen sowohl Nobiles als auch Zappi und Marianos hin. Besonders nachdrücklich nimmt die schwedische Presse Stellung gegen die neueste Verlautbarung Nobiles, wonach Malmgren seinen beiden Begleitern den Befehl gegeben habe, weiterzugehen und allen Proviant mitzunehmen.

Die Angelegenheit Jakubowski.

Neustrelitz, 15. Juli. Zu den letzten Blättermeldungen über die Angelegenheit Jakubowski erfährt die Landeszeitung für beide Mecklenburg u. a.: Es ist nicht richtig, daß Staatsminister Frhr. v. Reibnitz das Gutachten des früheren sächsischen Staatsministers Dr. Bünker dem Reichsjustizministerium mit der Bitte um weitere Veranlassung überliefert hat. Eine derartige Überlieferung ist auch nicht bekannt. Es sind ferner noch nicht bestimmte Beamte der Berliner Kriminalpolizei für die Untersuchung in Aussicht genommen. Fest steht nur, daß das Mecklenburg-Streitbar Staatsministerium die Staatsanwaltschaft in Neustrelitz anweisen wird, die in dem Gutachten von Dr. Bünker vorgeschlagene gerichtliche Voruntersuchung zu beantragen.

Haftentlassung in der Spionageaffäre Lembourn.

Berlin 15. Juli. In der Spionageaffäre des dänischen Hauptmanns Lembourn fand auf Antrag von Rechtsanwalt Dr. Niemann, dem von Amtswegen gestellten Verteidiger, für die Mitangeklugten, die Stenotypisten Siegemann und den Kaufmann Rief eine Haftprüfungstermin beim Untersuchungsrichter statt. Der Untersuchungsrichter gab dem Antrag des Verteidigers auf Haftentlassung der beiden Angeklugten statt, legte ihnen aber die Verpflichtung auf, sich zweimal wöchentlich beim Bezirksamt zu melden. Der Hauptangeklugte in der Spionageaffäre, Hauptmann Lembourn, bleibt weiter in Haft.

Hauptmann Soras Erlebnisse.

Kom, 15. Juli. „Tribuna“ veröffentlicht folgende Denkwürdigkeiten ihres Sonderberichterstatters auf der „Città A Milano“ über die Rettung des Alpinisten Soras und des holländischen Führers Vandongen. Die beiden wurden erst von dem Eisbrecher „Krajin“ bemerkt und später in der Nähe der Insel Soan vom finnischen Major Sargo aufgenommen. Kapitän Sora erklärte, daß er in der Richtung des Kaps Bruun marschiert und die von Larjen abgeworfene Nachricht nicht erhalten habe. Er nahm an, daß Robile und seine Gefährten sich bei der Insel Soan befinden würden. Er schlug die Richtung nach Brof ein und transportierte mit einem von neun Hundes gezogenen Schlitten Lebensmittel und eine Kiste Eier, die für die Schiffbrüchigen vom roten Best bestimmt waren. Die Patrouille legte ungefähr 5 Kilometer täglich zurück, und stieß auf ihrem Wege auf ungewöhnliche Hindernisse. Mit der Zeit machte sich der Lebensmittelmangel bemerkbar und die schlecht genährten Hunde wurden unruhig, so daß drei getötet werden mußten, um die anderen zu füttern. Nachdem sie mehrmals in Gefahr gewesen waren, erreichten sie die Insel Soan, wo sie ein Lager errichteten und von nun an in den folgenden Tagen zahlreiche Nachforschungen unternahmen. Als die Vorräte aufgebraucht waren, mußten sie zwei Hunde töten, um sich zu ernähren, da sie die Eierkiste nicht aufbrechen wollten. Zahlreiche Polarbären wurden geschätzt, aber von den Hundes in einer gewissen Entfernung gehalten. Endlich gelang es dem finnischen Major Sargo, in ihrer Nähe zu landen.

Neue Gerüchte um Amundsen.

London, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie aus Stockholm gemeldet wird, gaben dortige Blätter Gerüchte aus Kingsbay wieder, wonach es dem Eisbrecher „Malgin“ gelungen sei, Amundsen und seine Begleiter im Südwesten von König Karlsland zu retten.

London, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie aus Stockholm gemeldet wird, messen die schwedischen Behörden den Gerüchten von einer Rettung der Gruppe Amundsen-Guilbaud durch den Eisbrecher „Malgin“ keinen Glauben bei.

Nach einer Meldung aus Moskau hat der Eisbrecher „Krajin“ mitgeteilt, daß es ihm nach 24stündigen Bemühungen noch nicht gelungen sei, den Flieger Tichonowski und seine Begleiter an Bord zu nehmen.

Paris im Zeichen des Nationalfeiertags.

Paris, 15. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Nationalfeiertag am 14. Juli, der in ganz Frankreich mit großer Begeisterung gefeiert wurde, verlief ohne Zwischenfälle. Auch in den Garnisonstädten fanden große Paraden statt. Das Nationalfest, das sich auf nicht weniger als drei Tage erstreckt, gestaltet sich wieder zu einem Volksfest in einem wahren Sinne des Wortes. Vor großen Vergnügungshäusern spielten Musikkapellen, zu deren Klängen sich die Paare auf der Straße drehten. Ein besonders festliches Bild bot der beleuchtete und mit Fahnen geschmückte Platz vor dem Pariser Rathaus, in dessen Mitte für die Tanzkapelle ein Podium aufgestellt war. Im Laufe des Abends fand auf der Seine und an anderen Stellen von Paris Feuerwerk statt, wobei die Denkmäler bengalisch beleuchtet wurden. Die Sportvereine begingen den Nationalfeiertag durch Ausschreiben besonderer Wettbewerbe.

Die Doney-Monteur Meyer und Otto in Berlin.

Berlin, 15. Juli. Die deutschen Monteur Meyer und Otto, die im Doney-Projekt freigesprochen worden sind, trafen gestern aus Moskau in Berlin ein.

Der Luftverkehr im besetzten Gebiet.

Konstanz, 15. Juli. Der 22. deutsche Luftfahrttag, der hier abgehalten wurde, hat die folgende Entscheidung über den Luftverkehr im Saarland und im besetzten Gebiet gefaßt:

„Der Luftverkehr im Saarland und im besetzten Gebiete gelangt auch im Jahre 1928 noch nicht zur Durchführung, obwohl in dem Sommerflugplan der Deutschen Luftfahrt mehrere Strecken in diesem Gebiete vorgesehen sind. Wenn auch der Genehmigung von regelmäßigen Luftverkehrsverbindungen im besetzten Gebiete durch die Rheinlandkommission nicht mehr die gleichen Schwierigkeiten wie früher bereitet werden, so muß vorläufig die Ausdehnung des Luftverkehrsnetzes in der Besatzungszone an der Flugplatzfrage scheitern. Die von früher noch bestehenden Flugplätzen sind durch Benutzung dieser Plätze zu Zwecken der Besatzungstruppen als Übungsgelände, Rennbahnen usw. größtenteils in einem Zustand, der die Benutzung für den Luftverkehr nicht erlaubt. Im übrigen ist die Entwicklung der Luftfahrt im besetzten Gebiet dadurch empfindlich gehemmt, daß jeder Einzelflug ein Gesuch an die Rheinlandkommission erfordert. Die Entscheidung über derartige Gesuche dauert Wochen, so daß die Durchführung von Eilaufträgen, schnell notwendig werdenden Bedarfsflügen praktisch unmöglich ist. Auch das Saargebiet ist von der Einbeziehung in das Luftverkehrsnetz ausgeschlossen, da die Regierungscommission des Saargebietes bisher noch nicht die Genehmigung zur Eröffnung des Luftverkehrs gegeben hat. In einer Erklärung aller Fraktionen des saarländischen Landestags an die Regierungscommission zu Beginn dieses Jahres wurde zum Ausdruck gebracht, daß die jahrelange Verzögerung der Einbeziehung des Saargebietes in den internationalen Luftverkehr für die Wirtschaft dieses Gebietes höchst nachteilige Folgen hätte. Da wir mit allen Nachbarländern Deutschlands — mit Ausnahme Polens — Luftverkehrsvereinbarungen getroffen haben, so besteht also noch immer der groteske Zustand, daß wir in unsere Nachbarländer mit geringeren Formalitäten und ohne die Gefahr der Ablehnung einfliegen können als in deutsches besetztes Gebiet und in das Saargebiet.“

Weiterhin lenken wir die Aufmerksamkeit der deutschen Öffentlichkeit erneut auf die Zwangslage, in der sich der deutsche Flugport befindet. Noch immer ist unserer Jugend die Erlernung des Flugportes und die Ausübung desselben durch das Verbot öffentlicher Zuschüsse für die Fliegerschulen, das uns durch die ehemaligen Kriegsgegner auferlegt worden ist, in hohem Maße erschwert. In Tagen, in denen deutsche Flugzeugbesatzungen in der ganzen Welt für die Eroberung des Ost-West-Fluges über den Ozean geeifert werden, in Tagen, in denen hervorragende Vertreter ehemals feindlicher Luftmächte in Deutschlands Gauen Ehrungen und Gastfreundschaft empfangen, wirken die erwähnten Feindschaften und Sonderbestimmungen, die gegen die deutsche Luftfahrt gerichtet sind, besonders bitter und verlebend.

Der Deutsche Luftfahrtverband, E. V., richtet an die zuständigen Reichsbehörden die Bitte, unabhängig auf eine schnelle und restlose Beseitigung aller Bestimmungen hinzuwirken, welche die Entwicklung des Luftverkehrs und des Flugportes zu hindern geeignet sind.“

Die „Bremen“-Flieger in Wien.

Wien, 15. Juli. Die „Bremen“-Flieger Köhl und v. Hünefeld sind mit dem Flugzeug „Europa“ um 6.23 Uhr über dem Flughafen Aspern erschienen und um 6.25 Uhr glatt gelandet. Das Flugzeug, das von Hünefeld gesteuert wurde, wurde dann unter dem hümmlichen Jubel der zahlreich erschienenen an die Ehrentribüne herangebracht. Hierauf wurden sie auf die Ehrentribüne geleitet und dort vom Empfangsausschuß willkommen geheißen. Auf der Ehrentribüne befanden sich u. a. Handelsminister Dr. Schürff, der deutsche Gesandte Graf Berchthold und Botschafter a. D. Brotsky. Handelsminister Dr. Schürff begrüßte die Flieger namens der österreichischen Regierung.

Ein neuer Transoceanflug.

New York, 16. Juli. (Kabeldienst.) Ein neuer Flug über den Atlantischen Ozean ist in Vorbereitung. Die Flieger H. A. H. und Cramer beabsichtigen, im Laufe dieser Woche von Rockford, im Staate Illinois, nach Stockholm zu fliegen.

Der Tod im Eise.

(Das letzte Tagebuchblatt.)

Das unglückliche Geschick des Nobleschen Nordpolfuges hat auch die Erinnerung an frühere Opfer des weissen Todes ins Gedächtnis der Menschen zurückgerufen. Heroische Namen sind darunter, die für immer in dem Buche des menschlichen Heldentums stehen werden, wie der von Kapitän Scott. Es gibt aber auch ein stilles Heldentum der Art, von dem keine Kunde aus dem eisigen Schweigen kommt. Der Schweizerische Dichter Hermann Hiltbrunner gibt seinem Buche „Spitzbergen Sommer“, das im Dreifaltigkeits-Verlag in Zürich erschienen ist, die würdige Uebersetzung eines Tagebuches bei, das Hiltbrunner auf seiner nordischen Reise in die Hände gekommen ist. Diese Blätter enthalten einen erschütternden Bericht vom heroischen Schicksal zweier der Welt Unbekannter — der Tagebuchschreiber hieß Simonen — die nach monatelangen Kämpfen dem ewigen Eise erlagen. Die folgenden ergreifenden Sätze sind der letzten Seite des schlichten Tagebuches entnommen: „Am 21. Mai, vormittags um 11 Uhr, waren es drei Monate, seit wir Quade auf verließen mit dem Ziel, einem Manne zu Hilfe zu kommen, von dem man glaubte, es stehe schlimm mit ihm. Aber heute gibt es wohl keinen Menschen, der glauben wird, daß Nollebo und ich noch am Leben sind und noch immer ums Dasein kämpfen Tag für Tag in der Hoffnung, daß ein günstiger Augenblick uns erlöse. Es ist uns ein großes Rätsel, wenn wir daran denken, daß wir keinerlei Zeichen einer längeren Rüste vorgenommenen Nachforschung nach uns gesehen haben. Es wäre das Leichteste, eine solche in Gang zu setzen, um möglicherweise eine Spur oder einen Rest von uns zu finden; aber ob nun auch viel oder wenig nach uns gesucht worden ist, ein Resultat hat es bisher nicht gezeigt. Für die Menschen sind wir längst tot, wir selber aber wissen nicht, wie lange wir unser Leben noch erhalten können. Jetzt steht es nicht besonders gut um uns nach all der strengen Kälte und dem Mangel an Nahrung. Daß wir doch bald erlöset werden möchten! Wir haben auf den Frühling gehofft, aber noch ist es voller Winter. Schon ist das Vogelgeleben eingezogen; gestern hörte ich die Stimme zum erstenmal und den Eidervogel, der das Zeichen gab zum Eierlegen; aber es liegt noch zu viel Schnee und herrscht zu große Kälte. Heute lockten wir den letzten Kaffee; aber wir haben von vorher schon den Saft zurückbehalten, jedoch wir bis Ende des Monats noch eine Spur von Geshmack davon haben. Mit dem Saft sind wir auch ganz zu Ende, wir müssen Seewasser mit Schnee zusammen benützen, das erlöst uns das Salz. Wir rationieren immer noch auf einen halben Bogen im Tag, wo-

Schluß der polnisch-litauischen Beratungen.

Warschau, 14. Juli. Heute abend wurde im Palais des Ministerrats die letzte Plenarsitzung der polnisch-litauischen Delegation für Wirtschafts-, Verkehrs- und Transportfragen abgehalten. Die Berichte der Unterausschüsse für Eisenbahn-, Post- und Telegrafendienst sowie für Wirtschaftsfragen, der Bericht der Kommission für die polnisch-litauische Konferenz, die Erklärungen der polnischen und der litauischen Delegation und die Antworten auf die Erklärungen sowie der allgemeine Bericht wurden angenommen. Nach Unterzeichnung des Protokolls wurde die Sitzung geschlossen. Die litauische Delegation ist von Warschau abgereist.

Warschau, 15. Juli. Anlaßlich des Abbruchs der polnisch-litauischen Ausschüsseberatungen in Warschau veröffentlicht die Polnische Telegraphenagentur ein Interview mit dem polnischen Delegationsführer Szymulowski über die Verhandlungen. Während des ersten Aufenthalts der litauischen Delegation in Warschau sei der polnische Entwurf, betreffend den Eisenbahn-, Telephon- und Telegrafendienst von Seiten der litauischen Delegation abgelehnt worden. Der vom litauischen Vorsitzenden nach Warschau gebrachte Entwurf schlage die Einführung eines indirekten Verkehrs über Preußen und Lettland vor. Dieser Standpunkt sei als dem Wesen des Verkehrs widersprechend von der polnischen Seite abgelehnt worden.

Das neue Regime in Griechenland.

Athen, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In einer Rede erklärte der Ministerpräsident Venizelos, die Außenpolitik Griechenlands sei eine Friedenspolitik. Griechenland sei für die Anwendung der Verträge, wünschig aber, daß die anderen Länder auf seine Rechte achten.

Die Kampagne der antivenizelistischen Partei gegen die Anhänger von Venizelos nimmt immer schärfere Formen an. Der Führer der Republikanischen Union, Papanastasiu, erklärte, die Methode der neuen Regierung erwecke alle alten Leidenschaften wieder und müsse zu einem heftigen Kampf zwischen den eingeborenen Griechen und den Flüchtlingen aus Kleinasien führen. Der Chef der Royalistischen Volkspartei, Tzaldaris, bezeichnete das Zustandekommen der neuen Regierung als einen Staatsstreich und einen Willkürakt. Man steuere nicht auf Neuwahlen zu, sondern auf die Diktatur und vollständige Anarchie. Der Leiter der Freisinnigen Partei, Metaxas, erklärte, die durch Erlaß vorgenommene Aenderung des Wahlsystems werfe das Land in einen schweren politischen Kampf und bereite sicherlich den Bürgerkrieg vor.

Hoovers Rücktritt.

Washington, 15. Juli. Hoover legte nach sechsjähriger Tätigkeit das Amt des Handelssekretärs nieder und reiste nach Chicago ab, wo er heute dem Vizepräsidenten Dawes einen kurzen Höflichkeitsbesuch abstatten wird. Hoover beabsichtigt, sobald dem Präsidenten Coolidge in seinem Sommerhof aufzusuchen, um ihm sein Rücktrittsgesuch persönlich vorzulegen. Sodann wird Hoover nach Kalifornien weiterreisen, um dort die offizielle Mitteilung von seiner Nominierung zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten entgegenzunehmen. Man sieht mit allgemeiner Spannung seiner Annahmrede entgegen, bei der er, wie man annimmt, sein Regierungsprogramm bekanntgeben wird.

Chinesische Führer in London.

London, 16. Juli. Laut „Times“ werden Sun Fo, der Sohn Sunjatsens und General Hu Han Min, der viele Jahre hindurch der enge Freund und Ratgeber Sunjatsens war, morgen in London ein treffen. Sie beabsichtigen, Fühlung mit führenden Persönlichkeiten Großbritanniens zu nehmen, ehe sie zur Tagung des Nanjing-Vollzugsrates im Herbst nach China zurückkehren.

mit wir uns durchzubringen glauben; dank Nollebos Schiefertafel ging es auch mit dem Gewehr, in den Felsen oben zu treffen, jedoch wir bis heute Vögel gehabt haben und wir mit dem, was wir noch haben, dem 30. Mai entgegensehen können. Der Revolver bleibt für uns der letzte Ausweg. Wir wissen noch nicht, ob wir Eier finden werden, was doch unsere letzte Hoffnung ist; es ist auch die letzte Möglichkeit, die uns vielleicht bis Mitte Juni, da möglicherweise ein Fahrzeug hier vorbeikommt, am Leben erhalten kann. — Am 30. Mai 1922 haben wir zwei Schoten nach Norden fahren, aber sie fuhren weit weg von Land und wir konnten sie nicht anrufen. — Am 4. Juni haben wir wieder eine Südwärts geben, vielleicht eine, die im Norden Fangente geholt hatte. Auch sie fuhr weit weg von Land. — Heute haben wir Montag, den 12. Juni, und hiermit will ich mein Tagebuch schließen, da ich mich so schwach fühle, daß ich kaum schreiben kann. Wir liegen und haben seit dem 4. Juni viermal Bouillon gelocht aus Vogelecken, die wir zurückbehalten haben. Heute lockten wir das letzte; vielleicht kann Nollebo mit seinen letzten Kräften noch locken. In diesem Augenblick fährt wieder ein Fahrzeug nach Norden, aber weit draußen. Heute können wir sagen, daß wir wirklich zum erstenmal Sommerwärme fühlen. — Eine Dillseereibition kam zweimal an der Kobbbe vorbei. Ob das Signal eben umgewandelt war? Niemand weiß es, niemand sah es: „Sie waren wohl zu ihrem Schicksal geboren.“

Aus Kunst und Leben.

• Das Dessauer Bauhaus auf neuer Fährte. Nachdem am 1. April die Direktion des Dessauer Bauhauses, Professor Walter Gropius, Professor Moholy-Nagy und Herbert Bayer zurückgetreten war, und die Neubestellung der Stadt Dessau viele Schwierigkeiten gemacht hat, ist jetzt die neue Richtung durch die Ernennung von Hans Meyer, der gleichzeitig die Bauabteilung leitet, festgelegt worden. Ihm zur Seite wirken als Gastlehrer Mart Stam, Rotterdam und Josef Albers. Als Nachfolger Moholy-Nagys schafft jetzt Josef Schmidt und somit umfaßt der Lehrkörper des Bauhauses jetzt zehn Bauhausmeister, zu denen noch zwei Ingenieure, drei Dozenten im Nebeneamt und zwei Dozenten für Sport kommen. Die Zusammenfassung des neuen Lehrkörpers läßt ohne weiteres erkennen, daß das Bauhaus sich in Zukunft in noch stärkerem Maße als bisher der schrittweisen Erkenntnis des neuen Lebensstiles widmen wird und sich nicht zu konventionellen Kompromissen bereit findet oder sich gar mit der Abhängigkeit, seinen Lehrbetrieb der akademischen Lehrform unserer Kunstakademien anzupassen. Gewähr für diese Richtung

Wiesbadener Nachrichten.

Späte Sommer — heiße Sommer.

Die hochsommerliche Temperatur, die plötzlich in den letzten Tagen überall in Deutschland aufgetreten ist, legt wiederum die Frage nahe, welcher Zusammenhang zwischen der Sommertemperatur und der Witterung zu anderen Jahreszeiten besteht. Es ist ein allgemein verbreiteter Volksglaube, daß auf ein kühles Frühjahr ein heißer Sommer folgen müsse, und auch das Gegenteil wird zum Beispiel angenommen. Solcher Volksglaube wird begründet mit der Vorstellung, daß Josaugen jährlich eine gewisse Menge von Feuchtigkeit zur Verfügung stehe, die irgendwann niedergehen müsse. Derartige Laienansichten lassen sich natürlich wissenschaftlich nicht halten. Aber die Meteorologie versucht ihrerseits an Hand von statistischen Aufzeichnungen den Beziehungen zwischen den einzelnen Jahreszeiten in den verschiedenen Jahren auf die Spur zu kommen. Dabei kommt die Meteorologie zu sehr interessanten Feststellungen. Im allgemeinen hat man die Erfahrung gemacht, daß übergroße Hitze in den Frühjahrsmonaten, also vornehmlich im Mai und Juni, einen wenig günstigen Sommer voraussetzt. So lag z. B. in den vier aufeinanderfolgenden Jahren von 1907 bis 1910 jeweils der Höhepunkt der Jahrestemperatur in diesen beiden Monaten. Im Jahre 1907 wurde das Jahresmaximum von 31,2 Grad bereits am 12. Mai erreicht, während das späteste Eintreten dieses Jahresmaximums im Laufe der vier aufeinanderfolgenden Jahre 1908 am 17. Juni mit 33,4 Grad war. Diese sämtlichen Sommer wurden dann in der eigentlichen Hochsommerzeit trübe, regnerisch und kühl. Nun kann aber auch aus dieser Feststellung keine allgemeine Regel gemacht werden. Im Jahre 1911 z. B. lagen auch die FrühjahrsTemperaturen ziemlich hoch und vor allen Dingen war die Niederschlagsmenge im zweiten Vierteljahr 1911 äußerst gering. Trotzdem brachte dieses Jahr den heißesten Sommer, den Mitteleuropa überhaupt im Laufe der letzten Jahrzehnte erlebt hat. Man könnte sagen, daß hier nicht Temperaturen über 30 Grad bereits im eigentlichen Frühjahr erreicht wurden, und daß also doch die Regel stimmt, daß derartige HochsommerTemperaturen im zweiten Kalendervierteljahr ungünstige Vorzeichen für die Wettergestaltung im eigentlichen Hochsommer sind. Auch das Jahr 1912, das einen sehr warmen Sommer brachte, wenn er auch durchaus nicht an die übermäßige Hitze von 1911 heranzieht, war im Frühjahr kühl und niederschlagsreich. So scheint also so viel festzustehen, daß übermäßige Hitze im Frühjahr Josaugen den eigentlichen Sommer vorwegnimmt, dagegen Trockenheit eher Vorbote hoher HochsommerTemperaturen ist. Aber kühle und nasse Frühjahre hingegen läßt sich noch nichts bestimmtes aussagen, und wir haben es in den letzten Jahren erlebt, daß nahezu abwechselungsweise auf derartige FrühjahrsTemperaturen bald schone, bald verregnete Hochsommer folgten. Eine andere weit verbreitete Volksmeinung geht dahin, daß man aus dem vorangegangenen Winter die voraussichtliche Gestaltung des Sommer entnehmen könnte und umgekehrt aus dem Sommer das Wetter im Winter. Aber auch diese Annahme läßt sich, wie die Feststellungen der Meteorologie ergeben haben, nicht vollkommen belegen. Im allgemeinen hat Professor Hellmann auf Grund von Material aus nahezu 200 Jahren festgestellt, daß auf einen sehr milden Winter ein warmer Sommer zu folgen pflegt, auf einen mäßig milden und mäßig kalten Winter ein kühler Sommer und auf einen sehr kalten Winter ein sehr kühler Sommer. Auf einen mäßig warmen Sommer hingegen folgte in der beobachteten Zeit ein mäßig milder Winter und auf einen sehr warmen Sommer ein kalter Winter. Aber alle diese Feststellungen haben nur Durchschnittswert und kommen keineswegs einer absolut sicheren Voraussage gleich. Sonst wäre es ja möglich, einen Jahrestemperaturturnus anzugeben, in dem sich regnerische, kühle und heiße Sommer und milde, normale und strenge Winter aufeinander folgen. Das ist bisher nicht möglich gewesen und dürfte wohl auch zunächst noch außerhalb des Bereiches menschlicher Feststellungen liegen. Der hauptsächlichste Grund für dieses Versagen ist, daß alle Temperaturen auf verschiedenem Wege eintreten können. Der Temperaturwechsel ist nicht nur bedingt durch Bewölkung und Sonnenscheindauer, sondern vor allem durch die Veränderung der Luftzufuhr, also der Winde, die wiederum je nach dem Luftdruckwechsel sich verändern. Die Lagerungen der höchsten und niedrigsten Luftdruckgebiete wechseln nun sehr rasch, und deswegen ist es sehr selten, daß eine Temperatur, gleich ob übermäßige Hitze oder übermäßige Kälte, sehr lange an-

bleibt die Tatsache, daß Professoren wie Paul Klee, Lionel Feininger und Wassili Kandinsky, sowie Oskar Schlemmer auch unter der neuen Leitung am Dessauer Bauhaus wirken werden. An die breite Öffentlichkeit wird das Bauhaus am 29. Juli bis 12. August durch keine Beteiligung auf dem 8. Internationalen Kongress für Zeichen, Kunstunterricht und angewandte Graphik in Prag treten, eine Ausstellung, die der Erziehung zur bildenden Kunst gewidmet ist. Was den gegenwärtigen Geschäftsgang des Bauhauses angeht, so wird er als durchaus betriebsmäßig gekennzeichnet, um so mehr, als in der letzten Zeit bedeutende Auftragserteilungen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds in Bernau bei Berlin erfolgt sein sollen.

• Ein Preis-Rekord. Der Vielfältigkeit der literarischen Preise hat deren Bedeutung und Wertigkeit herabgerückt. Sollen sie in der alljährlichen Fülle nicht noch einigermaßen in die Augen fallen, müssen sie mit immer mehr Nullen ausgestattet werden. In Frankreich hat jedoch der Verleger Figuière den Rekord geschlagen durch die Schaffung des „Bibliophile-Preises“ von 50 000 Fr., der im nächsten Oktober für den besten in den letzten drei Jahren erschienenen Roman eines noch nicht 40 Jahre alten Autors verliehen werden soll. Im sechshundertjährigen Preisgericht sitzen die beiden Minister Barthou und C. Herriot. Die Arbeitslast der Jury dürfte alle Begriffe übersteigen, wenn man danach schließen will, was sich soeben für den „Bibliophile-Preis“ (von 50 000 Fr.) der Französischen Akademie ereignet hat. Denro Bordeaux, der hier in der Preiscommission saß, macht leuchtend bekannt, daß im ganzen 600 Dramen, meist im Manuskript, eingereicht wurden. Am Start der Romanciers wird die Konkurrenz aber noch weit größer sein.

Theater und Literatur. Zum Intendanten des Stadttheaters in Koblenz wurde als Nachfolger von Herbert Reich der bisherige Intendant des Städtetheaters in Neuchâtel, Richard Jost, ernannt, der bereits das gesamte Schauspielensemble verpflichtet hat.

Bildende Kunst und Musik. Der bisherige Konservator der alten Pinakothek in München, Dr. Buchner, wurde zum Museumsdirektor in Köln ernannt. Sein Hauptarbeitsgebiet dürfte das Wallraf-Richartz-Museum sein. Wissenschaft und Technik. Rektor und Senat der Technischen Hochschule in Darmstadt haben auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Ingenieurwesen den Regierungsbaumeister Dipl.-Ing. Polensky in Köln-Beventhal in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen als selbständiger und persönlich verantwortlicher Unternehmer für schwierige Tiefbauarbeiten aller Art mit Hilfe neuester Großgeräte die Würde eines Dr. Ing. h. c. verliehen.

Ein Sonntag der Hitze.

Zubelfeier des N. G. B. „Viederblüte“ und Gesangs-
mettlichkeit.

Wiesbadener Männergesangsvereins zu dem 10. Deutschen Sängerbundesfest nach Wien erfolgte am Montag früh

Uhr mit dem fahrplanmäßigen D-Zug. Die Reiseteilnehmer fahren zunächst nach Graz, um dem dortigen befreundeten Männergesangsverein einen Besuch abzustatten. Offizieller Empfang unserer Wiesbadener seitens der Stadt Graz findet vor dem dortigen Rathaus statt.

— Die Zahl der Arbeitslosen. Infolge des Übergangs der Arbeitslosenfürsorge zur Versicherung wurde mit dem 30. Juni eine größere Zahl von Arbeitslosen ausgerechnet. Dies erklärt die Abnahme der Arbeitslosen in den letzten Angaben. Soweit diese in den Juli hineinreichen, haben sie abgenommen, so in der Woche bis zum 6. in Niederschlesien um 1898 auf 30 743, bis zum 4. in der Nordmark um 1487 auf 55 868, Schlesien um 2320 auf 50 442, Südwestdeutschland um 3258 auf 24 922, Pommern um 1750 auf 16 611, Ostpreußen um 842 auf 6597. Zugewonnen haben sie dagegen noch vom 23. bis 30. Juni in Brandenburg um 2813 auf 122 803.

— Luftpost nach Italien. Vom 16. Juli an wird der Luftpostverkehr mit Italien durch Eröffnung der Luftpost München—Mailand verbessert, mit der gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen sowie Pakete Beförderung erhalten. Die Flüge finden werktäglich ab München 9.30, an Mailand 13.15, zurück ab Mailand 7.30, an München 11.15 statt. Nähere Auskunft bei den Postanstalten.

— Hohes Alter. Am 20. Juli begeht Frau Marg. Krans, Witwe, Seerodenstraße 9, ihren 92. Geburtstag.

— 80. Geburtstag. Unsere Mitbürgerin Frau Anna Sachs, geb. Marx, Helenenstraße 12, begeht am 18. d. M. in guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag.

— Diensthilfsam. Am Sonntag waren es 25 Jahre, daß Kassentendant Wollenhaupt an der hiesigen Gerichtskasse im Staatsdienst steht.

— Der Stauweiser an der Reichtweishöhle, der vom Fischereiverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden bewirtschaftet wird und im vergangenen Winter trocken gelegen hat, ist mit 200 Stück vierjährigen Forellen und 200 Stück zweijährigen Schleien besetzt worden. Die Fische werden nicht eingefüttert, sondern müssen ihre Nahrung im Weiher suchen, der von einem kleinen Gebirgsbächlein des Rabengrundes gespeist wird. Im Oktober 1929 wird der Weiher gezogen.

Musik- und Vortragsabende.

— Kurhaus. Allseitigen Zuspruchs hatte sich das letzte Sinfoniekonzert im „Großen Saal“ zu erfreuen: Karl Schuricht dirigierte, und Herr Konzertmeister Rud. Bergmann war als Solist tätig. Das Violinkonzert von Glasounow gab wiederum Gelegenheit, die Vorzüge des Geigers in helle Beleuchtung zu rücken: sein einschmeichelnder Ton, der namentlich im langsamen Mittelsatz zu vermehrter Wärme answoll, und die eminente Virtuosität und Musikalität seines Spiels weckten im Publikum lebhaften Beifall. Die Kurkapelle begleitete das Violinkonzert mit elastischem Anpassungsvermögen und brachte unter Karl Schurichts feurig inspirierter Leitung die Weberische „Oberon“-Ouvertüre und die 4. Sinfonie von Tschaikowsky zu glänzender Wiedergabe. . . Allseitigen Zuspruchs hatte sich auch am Samstag das „Große Konzert“ ehemaliger deutscher Militärmusiker (Ortsgruppen Wiesbaden, Frankfurt, Mainz) zu erfreuen: es fand im Kurgarten statt, der dem Andrang der zahllosen Menschenmassen kaum gewachsen war! Herr D. Sadenberger (Berlin) stand an der Spitze des mehr als hundertköpfigen Orchesters. Von W. Wiedrecht, dem berühmten Reorganisations- und einprägsamen Militär-Musikdirektor in Berlin gelangte ein äußerst geschickt geleiteter „Festmarsch über Themen aus Beethovens Es-Dur-Klavierkonzert“ zu Gehör. Wiedrecht war seinerzeit eine der populärsten Persönlichkeiten Alt-Berlins. Wenn er im „Hofläger“, im Freien, seine Militärmusik spielte, gab, ging eine wahre Völkerverwanderung dahin los: an langen Holzstangen auf rohgelackten Holzbänken (ohne Lehnen) sammelten sich die Zuhörer in Familien- und Freundeskreisen beim Kaffee; aber niemand hätte gewagt, auch nur mit einem Köpfchen zu klappern, wenn der Gewaltige aus Kult trat: eine groteske Figur, breit, unterseht, von dunklen Zügen; die ganze Gestalt mit dem feuerrot verbrannten Antlitz und der blühenden silbernen Brille — dem Publikum zugewandt; in der Rechten den Dirigentenstab, in der Linken ein rotseidenes Taschentuch, mit dem er feierlich transpirierende Gesicht getrocknet, aber auch manch besonders weiche Klangfärbung des Orchesters nachdrücklich angedeutet wurde. Sein „Beethoven-Marsch“ weckte regelmäßig allgemeinsten Enthusiasmus! Und er schlug auch diesmal kräftig ein, wo ihn unsere Rheinischen Militärmusiker a. D. unter Herrn Sadenbergers einflussreicher Direktion mit gleicher Dinnabe spielten wie einst ihre Vorgänger unter Wiedrechts rühriger Paktata. Werke wie das „Meisterfänger-Vorspiel“ oder die „Tannhäuser-Ouvertüre“, konnten natürlich nicht die gleich intensive Wirkung auslösen wie man sie von unserem Kurkonzert-Orchester gewohnt ist. Dagegen blieben die eigentlichen Militärmusikstücke von großartigem Eindruck. Der „Berliner Marsch“ oder „Wilhelmus von Nassau“ in ihrer exakten Ausführung zündeten unmittelbar; und gar die von Sadenberger zusammengekauften „Historischen Marsche“ — deutsche Seereschiffe vom Mittelalter bis zur Gegenwart —, mit ausgezeichneter Präzision und Schwungvolligkeit vortragen, erregten Stürme immer erneuten Beifalls und grenzenloser patriotischer Begeisterung!

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Großfeuer in Geisenheim.

— Geisenheim, 16. Juli. Gestern nachmittag nach 3 Uhr brach im Schloß des Freiherrn v. Mierlein aus bis jetzt unbekannter Ursache Feuer aus, das die Bestimmung in Asche legte. In dem Gebäude waren 5 Wohnungen untergebracht, deren Mobiliar verloren ist. Die Feuerwehr hatte stark mit dem herrschenden Wassermangel zu kämpfen. Außer der Geisenheimer Wehr, waren noch die Eltroiler und Erbacher Feuerwehren zur Stelle. Der Feuerwehrmann Appel erlitt einen tödlichen Hitzschlag, während der Feuerwehrmann Lux bewußtlos wurde. Gegen Morgen war der Brand lokalisiert. Durch Sturmgeleit und Alarm war die ganze Gegend mobil gemacht und eine große Menge schaute dem schaurigen Schauspiel zu.

Beilegung des Lahnsteiner Brückenstreits.

— Niederlahnstein, 15. Juli. Die von den beiden Städten Ober- und Niederlahnstein gemeinsam gebaute neue Brücke über die Lahn wurde zum großen Teil mit Darlehensgeldern aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge gebaut. Durch die Erhebung des Brückengeldes hatten sich die beiden Lahnsteine die Kosten abgemalt. Als nun das neue Kraftfahrzeugsteuergesetz in Kraft trat und die Brückengelderhebung in Wegfall kam, entstand ein Streit zwischen den beiden Städten und dem Reich über die Schuldentilgung der neuen Brücke. Das Obergerichtsgericht hat nunmehr entschieden, daß der Nutznießer der Kraftfahrzeugsteuer, also der Staat, auch die Kosten der Brücke übernehmen müsse, sobald die beiden Städte vollständig von der Brückenschuld befreit wurden. Damit ist nunmehr auch das letzte Hindernis für die Weiterführung der elektrischen Straßenbahn weggefallen.

!! Bad Schwalbach, 16. Juli. Ein mit 24 Personen besetzter Automobils einer Verkehrs-Gesellschaft aus Udenstadt bei Friedberg geriet auf der Kemeler Straße unterhalb der Kaserne aus der Kurve. Der Wagen fuhr, zwei Räder umkreisend, in das an der Straße liegende Gartengelände und blieb dort stehen. Keiner der im Wagen verbliebenen Insassen nahm ernstlichen Schaden, nur eine Frau, die vorher absprang, zog sich dabei Verletzungen zu. Der Führer wurde, kurz bevor der Wagen zum Stillen kam, herausgeschleudert, auch er erlitt keine Verletzungen. — Ein Wilddieb, der im Rindschädel Walde seinem unsauberen Handwerk nachging, konnte durch den Förster Kreusel an der Laubstegmühle festgenommen werden. Es handelt sich um einen Einbrecher von Wiesbaden, der schon wegen Wilddieberei verurteilt ist; er wurde dem hiesigen Amtsgericht übergeben. — Tödlingsverunglückt ist beim Holzfahren in der Nähe der Börner Jagdhütte der 72 Jahre alte Landwirt Oskel aus Born. An einem mit Langholz beladenen Wagen stieß die Bremsvorrichtung, der Wagen kam ins Rollen, wobei der alte Mann zu Fall kam. Er starb an den Folgen der schweren Verletzung bereits auf dem Transport nach dem hiesigen Krankenhaus.

— Marxheim, 14. Juli. Der Gesangsverein „Sängerlust“ feierte am Sonntag, 8. Juli, sein 60jähriges Jubiläum und verband damit einen Wettstreit. Das ganze Dorf hatte zu Ehren des Jubiläums ein festliches Gewand angelegt. Auf dem Kommerz wurden die üblichen Begrüßungen und Ansprachen gewechselt. Es folgte die Ehrung und Überreichung von Urkunden an die Mitglieder für 50- und 25jährige treue Mitgliedschaft. Am Sonntagvormittag fand ein allgemeiner Kirchgang, verbunden mit anschließender Totenehrung auf dem Friedhof statt. Unterbreiten begann der Wettstreit unter der Leitung der Preisrichter Musikdirektor Bischoff und Musikprofessor Noack. Jeder Verein hatte einen selbstgewählten Chor vorzutragen. Nachfolgendes Ergebnis wurde bekanntgegeben: 1. Klasse: G. B. „Liedertanz“ Kriftel, „Das Stöcklein von Waldmosen“ von Thelen, 1. Kl.-Pr. (105 P.); G. B. „Liedertanz“ Rains-Köthheim, „Rudolf von Werdenberg“ von Segar, 1. Kl.-Pr. (105 P.), 1. E.-Pr. und Dirig.-Pr. — 2. Klasse: G. B. Bibesheim, „Im Hochgebirg“ von Werth, 1. Kl.-Pr. (100½ P.); Männerquartett „Silaria“, „Dochant im Walde“ von Werth, 3. Kl.-Pr. (97½ Punkte), 1. E.-Pr. (94 P.); G. B. „Harmonie“ Kriedrich, „Das Lied vom Rhein“, 2. Kl.-Pr. (93½ P.). — Quartett-Klasse: „Arion“ Sindlingen, „Der Feuerreiter“ von Neumann, 1. Kl.-Pr. (108½ P.); „Oranien“ Wiesbaden, „In den Alpen“ von Segar, 2. Kl.-Pr. und 1. E.-Pr. (96 P.). — Im höchsten Ehrenfingern („Wiegenlied“ von R. Schucht) errang „Liedertanz“ Rains-Köthheim mit 96½ Punkten den Ehrenpreis. Anschließend fand ein Festzug durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz statt. Dort herrschte bei Gesang und Tanz frohe Stimmung bis in die späte Nacht hinein. Der Montag kam insbesondere den Ortseinwohnern zugute. Abends gab ein wohlgeklungenes Feuerwerk dem außerordentlichen Fest seinen Abschluß.

— Flörsheim, 15. Juli. Die nun endgültig auf Sonntag, 26. August d. J., festgesetzte Einweihung der neuen Opelbrücke bei Rüsselsheim-Flörsheim soll für die an der Brücke nächstgelegenen Orte zu einem großen Volksfest gestaltet werden. Als Glanzpunkt der Weihe ist eine Illumination der gesamten Brücke geplant. Ebenso werden Verhandlungen geführt von den Ruder- und Wassersportvereinen, um an diesem Tag eine Wasserauffahrt ausführen zu lassen.

— Mainz, 16. Juli. Bei einer Revision des Haus- und Grundbesitzverzeichnisses in Mainz hat sich ein Fehlbetrag ergeben. Der Vorstand beauftragte einen Rechtsanwalt mit der Untersuchung der Verhältnisse. Als ein großer Fehlbetrag festgestellt wurde, stellte er Strafantrag beim Staatsanwalt. Der Geschäftsführer des Vereins gestand, eine Summe von ca. 10 000 Mark im Laufe seiner Tätigkeit unterschlagen zu haben. Der Staatsanwalt hat die weitere Untersuchung in die Hand genommen.

— Geisenheim a. Rh., 15. Juli. In der jüngsten Stadtvorordnetenversammlung verabschiedete man zunächst das neue Mitglied Anton Reßler. Dem Plenum lag der Etatsplan vor, doch wurde er zur Durchberatung dem Hauptausschuß überwiesen. Auch die neuen Besoldungsvorschriften für die städtischen Beamten und Angestellten verwies man an den Hauptausschuß. Auf Antrag der Hausbesitzer werden die

Kosten der Hausanschlüsse an die städtischen Kanalisationsarbeiten von der Stadt vorgelegt. Die Rückzahlung muß nach einem Freijahr innerhalb von 6 Jahren erfolgen und ist mit 7 Proz. zu verzinsen. Die Bürgschaft für den Bankwerterkredit vom November 1927 wurde von der Stadt übernommen. Zwei Stadtvorordnete werden zu dem Reichstagsabende in Heidelberg fahren.

!! Geisenheim i. Rh., 16. Juli. Zur Vorfrage eines gänzlichen Wasser mangels hat sich die hiesige Stadtverwaltung veranlaßt gesehen, die Wasserleitung bis auf weiteres in der Zeit von 5 Uhr nachmittags bis 6 Uhr vormittags zu sperren. Lediglich der untere Stadteil, der an die „Silber“ Wasserleitung angeschlossen ist, bleibt vorläufig noch davon verschont.

!! Rudesheim i. Rh., 16. Juli. Zum Kreisrathshausarzt ist Herr Dr. Hannmann aus Eltroile vom Kreisausschuß des Rheingaukreises bestellt worden. Dr. Hannmann ist als ein durchaus solider und gediegener Facharzt weit über den Rheingau hinaus bekannt und beliebt.

— Bingen a. Rh., 15. Juli. Da infolge der großen Kollage im Winterstande der „Deutsche Weinbau-Kongress“, der in Trier abgehalten werden sollte, abgesagt worden ist, hat die Stadt Bingen sich darum bemüht, daß die Ausrichtung hier stattfinden sollte. Für diese Sitzung ist aber bereits Mainz festgelegt worden. Der „Deutsche Weinbaukongress 1929“ wird in Offenburg abgehalten, 1930 in Trier. Das Binger Weinbaugelände, das in dieser Beziehung bisher etwas vernachlässigt wurde, erkennt das Recht, daß auch einmal ein Weinbaukongress in Bingen abgehalten werden muß. Die Stadtverwaltung, der Weinhandels-Verband Bingen und die Vereinigung Binger Weinbaubetriebe haben an den Vorstand des Deutschen Weinbau-Verbandes einen Antrag gestellt, in dem verlangt wird, daß der Deutsche Weinbau-Kongress 1931 in Bingen abgehalten werden soll.

— Ahmannshausen, 16. Juli. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde zunächst die Errichtung einer Flugbadeanstalt beschlossen, deren Kosten sich auf etwa 18 000 M. belaufen. In vier Wochen soll die Anstalt fertig sein. Die Kosten werden gedeckt durch Bankanleihe, Regierungsgelder und Stiftungen. Abgelehnt wurde ein Antrag der Reichseisenbahn auf Ermäßigung der Strompreise. — Die Verhandlungen über den Verkauf des Kurhauses sind soweit fortgeschritten, daß am 17. d. M. einer der eifrigsten Bewerber, der Caritasverband in Freiburg, im Kurhaus eine Sitzung abhält, um über den Ankauf zu beschließen. Er will aus Ahmannshausen ein Bad schaffen, wie es früher gewesen ist. An Stelle des Steuerausfalls würde er sich verpflichten, eine Kinderkrippe und ein Altersheim zu errichten. Auch können minderbemittelte Leute, die einer Kur bedürfen, im Kurhaus zu entsprechenden Preisen untergebracht werden. Ferner hat sich ein Herr um das Gebäude beworben, der sich mit 49 Proz. beteiligen will, wenn die Gemeinde die 51 Proz. übernimmt. Dadurch bleibt der Gemeinde immer ein Einpruchrecht vorbehalten.

!! Lahnstein, 16. Juli. Ein lebensmüder alterer Mann stürzte sich von der Hohenheimer Brücke in den Rhein, fiel dabei aber auf die Betonunterlage des mittleren Brückenpfeilers, wo er mit schweren Armbrüchen liegen blieb. Man brachte den Lebensmüden aus Land, wo er nach kurzer Zeit verschied.

— Kaststätten, 15. Juli. Die Stadtvorordneten-Versammlung genehmigte den Haushaltsplan für 1928, der in Einnahme und Ausgabe mit 247 500 Mark abschließt. An Gemeindesteuern werden erhoben 250 Prozent Gewerbesteuer nach Kapital und Ertrag und 260 Prozent Zuschläge zur Grundvermögenssteuer.

— Badamar, 16. Juli. Am Sonntag, 22. Juli, findet die Aufführung der von dem Badamarer Dramatiker Peter Hippolit-Böhlen verfassten Subentiuspiele am Kreis von Badamar statt. Baduch ist der uralte Name für Badamar. Das Spiel geht auf einer gedruckten Freilichtbühne am Westabhang des Hohenberges in Esene.

— Altkirchen, 15. Juli. In einer Sitzung des Kreistages des Kreises Altkirchen trat der Landrat den Geschäft, entgegen, wonach man an höheren Stellen beabsichtigen soll, den Kreis im Zusammenhang mit der Verwaltungsreform aufzuteilen, über die rheinisch-westfälische Grenze im Kreisgrenzgebiet zu verlegen. Der Kreis Altkirchen fesse ein so glücklich in sich geschlossenes Ganzes dar, daß an seinem jetzigen Stand nicht gerüttelt werden könne.

Schweres Eisenbahnunglück im Münchener Hauptbahnhof.

6 Tote, 13 Verletzte.

Im Hauptbahnhof in München ereignete sich am Sonntag kurz nach 9½ Uhr abends ein schweres Eisenbahnunglück, indem der Nürnberger Sportzug, Stammszug Nr. 52841, auf den Vorläufer des Nürnberger Sportzuges kurz außerhalb der Haderbrücke auffuhr. Gegen Mitternacht wurde an der Unfallstelle bekannt, daß bisher acht Tote und sieben Verletzte zu beklagen wären. Im Vorläufer war aus bisher unbekannten Gründen die Notbremse gezogen worden und dieser Zug zum Halten gebracht worden. Etwa eine halbe Stunde nach dem Unfall fingen die beiden ineinander geschobenen Wagen zu brennen an. Die Bekämpfung des Feuers, das sich sehr rasch ausdehnte, war äußerst schwierig. Durch das Regen langer Schlauchleitungen war eine Reihe von Aus- und Einfahrten für andere Züge gesperrt.

Der Lokomotivführer des Vorzuges wollte mit dem Zugführer die Ursache des Ziehens der Notbremse feststellen, als der Stammszug 52841 sich näherte und auf den Vorzug aufstieß, wodurch die beiden letzten Wagen des Vorzuges ineinander geschoben wurden. Wie es möglich war, daß der Stammszug abgelassen wurde, während der Vorzug noch nicht das nächste Blocksignal erreicht hatte, ist bisher noch nicht aufgeklärt worden. Durch die eindringenden Hitzege aus der Lokomotive des Stammszuges entstand im letzten Abteil 1. Klasse des Vorzuges ein Brand, der sich rasch auf die beiden letzten Wagen des Vorzuges ausbreitete und auch auf benachbarte Zugarnituren übergriff. Die Bemühungen des bald eingetroffenen Hilfszuges richteten sich darauf, die seitlichen Blechwände der ineinandergeschobenen Wagen zu öffnen und die Verletzten herauszubringen. Besonders aus dem mittleren Teil der beiden beschädigten Wagen wurden Hilferufe hörbar. Es gelang nach 11 Uhr, das Feuer soweit Herr zu werden, daß der erste Haderzug noch lebend, aber mit schweren Quetschungen geborgen werden konnte. Bald darauf wurden zwei tödlich verunglückte Reisende aus den Wagenrückwänden herausgeholt. Nach einer späteren Meldung hat das Eisenbahnunglück zwei weitere Todesopfer gefordert. Ein schwer verletzt geborgener Passagier starb noch vor dem Abtransport, so daß an der Unfallstelle insgesamt neun Tote aufgezählt sind. Ein weiterer schwerverletzter erlag seinen Verletzungen in der chirurgischen Klinik. Die Zahl der Toten hat sich damit auf zehn erhöht. Als verletzt wurden um die erste Nachschunde rund 25 Per-

sonen angegeben, von denen der weitaus größere Teil allerdings nur ganz leichte Verletzungen erlitten hat und die zum Hauptbahnhof zurückgebracht wurden und von dort aus größtenteils ihre Wohnungen aufsuchen konnten. Zwei weitere Personen von der Rettungsabteilung erlitten Verletzungen dadurch, daß sie bei den Schweißarbeiten an dem Unglückszuge sich eine Rauchvergiftung zuzogen. An der Unfallstelle waren eingetroffenen Reichsbahndirektionspräsident v. Böcker und Vizepräsident Trumm sowie Polizeipräsident Mantel. Die Unfallstelle selbst bietet ein grauenhaftes Bild der Verwüstung. Auf der Lokomotive des aufgefahrenden Zuges hängen Wagenenteile von dem letzten Wagen des Unglückszuges, die beiden letzten Wagen des Vorzuges sind fast zur Hälfte ineinander geschoben. Die Wagen waren derart ineinander verkeilt, daß es erst nach Mitternacht gelang, die letzten Toten zu bergen. Die Leichen sind teils bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, teils verbrannt.

Aus dem amtlichen Bericht.

In dem amtlichen Bericht der Reichsbahndirektion München heißt es: Von den neun Leichen konnten bisher festgestellt werden: Niedermayer, Max, Hauptmann bei der Landespolizei Augsburg, Deisinger, Rudolf, Oberleutnant bei der Landespolizei Augsburg, Deißler, Joseph, Friseur, Albenstraße, Wohnort unbekannt. Unbekannte Leichen: eine weibliche Person (Weiche trägt weiches Ketten und Fingerring mit rotem Stein), eine männliche Person, 30 bis 40 Jahre alt, verheiratet; eine männliche Person, 20 bis 30 Jahre alt (trägt Siegelring); eine weibliche Person, etwa 20 Jahre alt, verheiratet, trägt Ehering; eine weibliche Person, etwa 50 Jahre alt. Der aus dem Wagen gerettete Wädherrschitzer Gottfried Rebele aus Augsburg ist sofort nach Überführung in die Klinik dort gestorben.

Als verletzt wurden nach den bisherigen Feststellungen 13 Personen angegeben. Ein Verletzter hat eine Gehirnerschütterung erlitten, die übrigen meist weniger schwer Verletzten weisen Prellungen und Kopfverletzungen auf. Außerdem hat sich eine Anzahl von Reisenden wegen leichter Verletzungen nicht feststellbarer Verletzungen bei der Bahnstation München gemeldet. Auch einige bei den Rettungsarbeiten beteiligte Angehörige der Eisenbahn und wohl auch der Feuerwehr und der Sanitätsmannschaften haben durch die Rauchwirkung Schaden genommen. Über die Ursache des Unglücks konnten die im Gange befindlichen Erhebungen bisher keine Klarheit schaffen.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Der 28jährige Kaufmann Otto Emrich aus Brandobersdorf, Kreis Uftingen, jetzt in Mannheim, hatte sich wegen Untreue, schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrugsversuch vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Dasselbe erkannte wegen Untreue und Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrugsversuch auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten gegen den Angeklagten, sprach ihn aber von der Unterschlagung einer Summe von 3500 M. frei, da er berechtigt war, diesen Betrag in Empfang zu nehmen.

* **Die Unterschlagungen beim Frankfurter Verband der Metallindustriellen.** In dem ausgedehnten Prozeß vor dem Frankfurter Gericht wegen der Unterschlagungen beim Verband der Metallindustriellen, verurteilte das Gericht den Hauptangeklagten Fuchs wegen fortgesetzter Unterschlagung und Untreue zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. 6 Monate wurden dem Angeklagten von der erstinstanzlichen Untersuchungshaft angerechnet. Das Gericht habe die Überzeugung erlangt, daß der Angeklagte — allein oder mit Frz. M. — das brauche nicht entschieden zu werden, das Geld unterschlagen und veruntreut hat. Das Gericht glaube dem Angeklagten nicht, daß das Geld zum Teil an politische Organisationen gezahlt wurde, denn dann hätte er konkretere Angaben machen können. Es sei aber festgestellt, daß Gelder

an politische Organisationen vom Verband der Metallindustriellen gezahlt wurden, dafür sind aber Belege vorhanden. Auch kann der Angeklagte nicht angeben, auf welche Weise die 40 000 M. für ein Jubiläumessen aus der Kasse bezahlt wurden. Es mögen nach der Ansicht des Gerichts vielleicht 20 000 M. gewesen sein, aber nicht 40 000 M. Mildred wurde beim Strafmaß berücksichtigt, daß der Angeklagte jemanden schädigte, dem es nicht wehe tut. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

* **Strafherabsetzung im zweiten Spritweberprozeß.** Der zweite Spritweberprozeß, der seit dem 15. Mai die Berufungsinstanz in Berlin beschäftigt hatte, wurde am Samstag beendet. Da der Hauptangeklagte Hermann Weber seine Berufung im Laufe des Prozesses zurückgenommen und die Staatsanwaltschaft die gegen die Freisprechung Webers wegen der Brandstiftung in seinem Stahnsdorfer Spritlager eingelegte Berufung zurückgenommen haben, hatte die Strafkammer sich nur noch mit der Berufung von drei Angeklagten, Heinrich Weber und der beiden Brüder Simke, zu beschäftigen. Die Berufung der Staatsanwaltschaft wurde verworfen. Auf die Berufung der Angeklagten wurde die Strafe gegen Heinrich Weber auf acht Monate Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe herabgesetzt. Die Strafen gegen die Brüder Simke wurden teils aufrechterhalten, teils etwas herabgesetzt.

Der Sport.

Fußball.

Süddeutscher Sieg in der Zwischenrunde.

Weit besser, als erwartet, schnitten die süddeutschen Vertreter in der Zwischenrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft ab und bewiesen damit ihre derzeitige gute Form. Namentlich der „Wader“-Sieg in Berlin hat berechtigtes Aufsehen erregt, hatte man doch allgemein den Münchenern in der Reichshauptstadt wenig Aussichten eingeräumt. Der süddeutsche Meister warf den letzten westdeutschen Vertreter ziemlich glatt aus dem Rennen. Der „Bertha“ S. S. C. gelang gegen Holstein Kiel ein bedeutender Erfolg, der aufs Neue das meiste Können der Brandenburger dokumentiert. Das Spiel des S. S. C. in Königsberg war für diesen eine glatte Sache.

Die vier Spiele:

München: Bayern — Sp.-Bgg. Köln-Süd 7:2 (2:2).

Bei tropischer Sonnenglut stellten sich die Mannschaften komplett dem vorzüglichen Schiedsrichter Spranger-Glauchau. Zuschauer nur etwa 10 000. München zeigte sich sofort als die bessere Elf und gelangte nach einer Serie guter Angriffe durch Böttinger in der 7. und 18. Minute zu 2 Treffern. Scheinbar bereits im Gefühl des sicheren Sieges, ließ die Elf des süddeutschen Meisters vorübergehend nach und die Kölner kamen seltweise stark auf. Auf Plank von links (schon Swatofsch in der 21. Minute das 1. Gegentor, dem der Linksaußen Schmidt nach Altmann den Ausgleich folgten ließ. (32. Minute.) Doch 2:2 wurden die Seiten gewechselt. Jetzt bewies Bayern doch das größere Stehvermögen, und gewann verhältnismäßig leicht die Partie. Daringer brachte seine Mannschaft durch erfolgreichen Kopfstoß in Führung (14. Minute.) Böttinger reichte nach Einzelleistung den 4. Treffer an (25. Minute), und Schmidt stellte mit einem 5. Tor nicht viel später den Bayernsieg vollends sicher. Der Sieger hatte eine vorzüglich disponierte Mannschaft zur Stelle, in der bis auf den unsicheren Bernstein im Tor, kein schwacher Punkt zu finden war. Der westdeutsche Meister enttäuschte. Lediglich der Tormann Schmidt und der bekannte Mittelfürmer und Trainer Swatofsch zeigten meisterliches Können.

Berlin: Tennis-Borussia — Wader München 1:4 (1:3)!

Die Überraschung des Tages! Nach dem mit großer Mühe errungenen Sieg über S.-R. Dresden, hatten die erschienenen 20 000 Zuschauer nicht mit einer solch starken süddeutschen Mannschaft, wie „Wader“ es gestern war, gerechnet. Anfangs schien der allgemeine Ton in Erfüllung gehen zu wollen, als bereits nach 5 Minuten der ehemalige Waldhüter und jetzige Borussia-Verfolger für seine Farben erfolgreich war. Aber die Bayern ließen sich nicht irre machen. Sommer gleich bald aus, und nachdem Hörmiller in der 35. Minute seinem Verein bis zur Pause einen kleinen Vorsprung verschafft hatte, waren die Ausichten „Waders“ wesentlich gestiegen. Tennis-Borussia griff zunächst zu Beginn der 2. Halbzeit stark an, aber Emil im Gärtner war nicht mehr zu schlagen, andererseits erleichterte das zögernde Angriffsspiel der Berliner außerordentlich die Abwehrarbeit des Gegners. In der 20. Minute schloß Brandl nach einigen Vorwürfen das 3. Goal, und nach weiteren zahlreichen Angriffen war es Neubauer, der das unerwartete Endergebnis herbeiführte. Schiedsrichter: Donbelinger-Köln, sehr gut.

Kiel: Holstein Kiel — S.-R. Bertha Berlin 0:4 (0:2).

Berlin spielte unter Protest in Kiel, dürfte aber nach dem glatten Sieg kaum noch auf dem Widerstand bestehen. Bei Halbzeit bereits stand der Sieg des brandenburgischen Meisters fest, der im zweiten Teil nach eleganten Leistungen einen schönen Erfolg erringen konnte. Schiedsrichter: Zimmermann-Weizsäcker. Zuschauer 6000.

Königsberg: S. S. C. — Hamburger Sportverein 0:4 (0:2).

Erwartungsgemäß siegte Norddeutschlands Meister mit glatten Zahlen über die Ostpreußen, die nicht mit gleichwertigen Leistungen aufwarten konnten. Dardel schloß nach erfolgreichem Elfmeterschuß Kohlen ein schönes zweites Tor. Später war Kohlen noch einmal erfolgreich. Ein Selbsttor der Königsberger verhalf Hamburg zu einem verhältnismäßig hohen Sieg. Zuschauer etwa 8000.

Es haben sich nunmehr zwei Süddeutsche, ein norddeutscher und ein Brandenburger Verein zur Vorqualifikation qualifiziert, die voraussichtlich am 29. Juli spielen wird. Wahrscheinlich stellt man Bayern München Bertha S. S. C. und Hamburger S.-R. Wader München gegenüber.

Privatspiele in Süddeutschland:

Normatia Worms war Gast des F.-R. Hanau 93 und erlitt eine schwere Niederlage. 3:7 ist für einen Gruppenmeister ein bißchen reichlich. F. S. B. Frankfurt schlug die Stuttgarter Kickers nach torloser Halbzeit nur knapp 2:1. Daffa Bingen blieb mit 5:3 über die Offenbacher Kickers erfolgreich. — Weitere Ergebnisse: 1. F.-R. Nürnberg — F. R. Mannheim 1:3; Stadtmannschaft Zweibrücken — F.-R. Saarbrücken 0:2; Mannheim-Vindenhof — Union Bödingen 3:1.

Das 24-Stundenrennen auf der Opelbahn.

Neue Weltrekorde.

Am Samstagnachmittag um 5 Uhr wurden vom Starter auf der Opelbahn in Rüsselsheim 21 Fahrer zu der langen Fahrt abgefahren. Das Rennen gestaltete

sich auch diesmal zu einem vollen Erfolg. Es war eine neuerliche unerhörte Leistungsprobe für die Motorräder und -fahrer, und die Industrie wird manchen Nutzen aus den Ergebnissen ziehen können.

In der Klasse bis 125 ccm stellte der Mainzer Fritz Groß mit seinem Partner Burneder auf Windhoff einen neuen Weltrekord auf. Auch in der Klasse bis 350 ccm konnten Brenken-Stolz-Köln auf U. T. einen Weltrekord aufstellen. Erwähnenswert ist hier, daß der Franzose Rismonde, der ohne Partner fuhr, das Rennen als Vierter beenden konnte; eine hervorragende Leistung. Das Rennen der großen Maschinen bis 500 ccm und darüber wurde vom Frankfurter Klein-Lautenschläger auf einer D. R. M. Maschine gewonnen, die nicht von der Fabrik zur Verfügung gestellt, sondern Kleins Eigentum war. Die beiden führten die beste Zeit des Rennens heraus; Zweite wurden hier Seelos-Schinger auf D-Kad. Die Sieger legten hier 2142 Kilometer zurück, während die Zweiten 1908,7 Kilometer hinter sich brachten. Der Durchschnitt von Klein-Lautenschläger war 89,25 Kilometer. Die beiden erreichten seitweise ein Tempo von 145 Std.-Kilometern, mußten natürlich in der Nacht ihre Geschwindigkeit stark einschränken. Immerhin ist die Stundenleistung sehr bemerkenswert.

Die Ergebnisse:

Klasse bis 125 ccm: 1. Groß-Burneder, Mainz, auf Windhoff 1461,5 Kilometer (Weltrekord); 2. Kautner-Seemüller, Mannheim (Neander), 1298,7 Kilom.; 3. Teck-Geffers, Berlin (Stod), 1216 Kilometer.

Klasse bis 350 ccm: 1. Brenken-Stolz, Köln (U. T.), 1917,6 Kilometer; 2. Schäfer (Wolfshehlen) / Lams (Cannstatt), Standard, 1840,1; 3. Rismonde-Frankreich (Neander), 1666,7 Kilometer; 4. Weinberg-Pfung (Frankfurt) (D-Kad), 1753,8 Kilometer.

Klasse bis 500 ccm und darüber: 1. Klein-Lautenschläger, Frankfurt a. M. (D. R. M.), 2142 Kilom.; 2. Seelos-Spandau und Schinger (D-Kad), 1898,7 Kilom.; 3. Munk-Offenbach und Wiegand-Frankfurt (S. M. M.), 1992 Kilometer; 4. Glöckler-Frankfurt a. M. und Schul 1801,7 Kilometer auf R. S. U.

Der Große Preis von Deutschland für Sportwagen.

Mercedes gewinnt gegen Bugatti. — Ein Todessturz.

Der „Große Preis von Deutschland“ für Sportwagen, den der A. v. D. zur Durchführung brachte, wurde zu dem erwarteten großen internationalen Ereignis im Automobilsport. Trotz der Hitze umfanden über 80 000 Zuschauer den Kurzbetrieb und sahen ein prachtvolles Rennen. Unter den Zuschauern befanden sich viele prominente Gäste, so der preußische Wohlfahrtsminister, der Reichserziehungsminister, etwa 20 Reichstagsabgeordnete, viele bekannte Köpfe der Automobilindustrie (Bugatti war persönlich erschienen) und von Mercedes sah man Dr. Porsche und Niebermann, auch die ausländischen Automobilklubs hatten Vertreter geschickt, so die Klubs von Frankreich, Italien, Schweiz, Tschechoslowakei, England und Niederlande.

Die glühende Sonne erschwerte die gestellte Aufgabe außerordentlich und trug wohl die Hauptschuld an zahlreichen Defekten. Am Start erschienen 31 Wagen, von denen 6 in Wertungsgruppe I, 12 in Wertungsgruppe II und 18 in Wertungsgruppe III eingeteilt waren. Das große Duell zwischen Bugatti und Mercedes endete für den deutschen Automobilsport erfreulich. Die drei in der großen Gruppe gestarteten Mercedeswagen erzielten die besten Zeiten und höchsten Geschwindigkeiten, und unter ihnen fuhr Caracciola die schnellste Runde mit 111,6 Km. und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 103,9 Km. Beides neue Rekorde. Bugatti errang durch Brilli-Peri und Simons die Gruppensiege in 2 und 3.

In der Wertungsgruppe I starteten außer dem Mercedeswagen noch der Engländer Birken auf Bentley; Caracciola lag von der ersten Runde ab in Führung und vergrößerte allmählich seinen Vorsprung, wogegen Mers und Werner vergebens ankämpften.

In der Wertungsgruppe II führten unter den gestarteten 12 Fahrern die Italiener Chiron und Minola auf Bugatti ein bravoursches Rennen, doch mußten sie sich dem Grafen Brilli-Peri geschlagen beugen. Leider ereignete sich in dieser Gruppe ein Todessturz. Der Prager Junek, der anfangs garnicht starten wollte, und sich im letzten Moment entschloß, für seine Frau an den Start zu gehen, überschlug sich in einer Kurve bei Breitscheid und kam unter seinen Wagen zu liegen. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen. Der Beifahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

In der Wertungsgruppe III führte Jurgaller auf Bugatti bis zur 15. Runde und schied dann wegen Defekts aus. Gräfin Elisabeth, die sich nach dem Auscheiden Häußers mit diesem ablöste, mußte vorzeitig wegen Defekts auscheiden. Simons-Berlin fuhr die beste Zeit und bot die beste Leistung. Die Cheri-Biri-Maschine des Donnersrainers Bischoff verbrannte.

Die Ergebnisse:

Wertungsgruppe I (über 300 ccm, 8,18 Kunden, 509 Km.): 1. Caracciola, Mercedes-Kompressor, 7068 ccm, 4:54,24,2 Std.; 2. Mers, Mercedes-Kompressor, 7068 ccm, 4:56,22 Std.; 3. Werner, Mercedes-Kompressor, 7068 ccm, 5:42,23 Std.

Wertungsgruppe II (über 1500—3000 ccm): 1. Graf Brilli-Peri, Bugatti-Kompressor, 1976 ccm, 5:51,16,4 Std.; 2. S. Chiron, Bugatti-Kompressor, 1976 ccm, 5:17,26,3 Std.; 3. Minola, Bugatti-Kompressor, 2246 ccm, 5:23,31,4 Std.

Wertungsgruppe III (über 750—1500 ccm): 1. Simons, Bugatti-Kompressor, 1485 ccm, 5:42,42,3 Std.; 2. Kersting-Bremen, Bugatti-Kompressor, 1483 ccm, 6:21,1 Std. Schnellste Runde: Caracciola 111,6 Km. (neuer Rekord); beste Durchschnittsgeschwindigkeit Caracciola 103,9 Km. (neuer Rekord). Wertungsgruppe II bester Durchschnitt: Brilli-Peri 101 Km. Wertungsgruppe III bester Durchschnitt: Simons-Berlin, 90 Km.

Radspport.

Großer Dreipreis von Wiesbaden 1928. Radzuverlässigkeitsfahrt über 170 km.

Veranstalter: Radsportheim „Opel“, Wiesbaden. Oberleitung: Herr Ernst Kuhn, Vorsitzender des Radsportheimes „Opel“, Wiesbaden. Wettfahrtschlichter: Vorstandsmitglied A. Altenhofen. Rennstrecke: Wiesbaden (Café Waldsee), Eisenne Hand, Bad Schwalbach, Jollhaus, Dies, Limburg, Camberg, Eich, Idstein, Niedernhausen, Eppstein, Hofheim, Dattersheim, Hochheim, Kassel, Biebrich a. Rh., Schlierstein, Neuborf, Schlagenbad, Georgenborn, Wiesbaden (v. Jannetstraße, Glasberg). Witterung: Zunächst einige störende Gegenwinde, dann einwandfreies Wetter, später — namentlich ab Dattersheim — blühende Hitze.

Was dem Fußballer sein Verbandsspiel, dem Leichtathleten sein Sportfest, das ist dem Radfahrer der laufende Wettkampf auf der Rennstrecke. Kein Wunder, wenn die klassische Fernfahrt „Rund um Wiesbaden“, die sich schon im Jahre 1909 einen Namen gemacht hat, von zahlreichen Fahrern von Ruf aus den verschiedensten deutschen Ländern und Städten überaus stark belegt war. Es ist ein Hauptverdienst des Veranstalters dieses glänzend verlaufenen Rennens, wenn die bis ins Einzelne ausgearbeiteten Vorbereitungen sich bestens bewährten und die Zuverlässigkeitsfahrt ohne Störung verlief. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß sich die Organisation in den einzelnen Ortschaften bezw. an schwer überhöhten Punkten der Rennstrecke durchaus bewährt hat. Das Entgegenkommen der verschiedenen Behörden und die tatkräftige Mithilfe der zuständigen Ortspolizei sei hier besonders hervorgehoben. Die Wettfahrt „Rund um Wiesbaden“ kann sich würdig an die Seite früherer Ergebnisse auf der gleichen Strecke stellen. Dank der oben erwähnten Vorkehrungsmaßnahmen erglanten sich keine größeren Unglücksfälle. Lediglich in Camberg ist ein Sturz zu verzeichnen und ein Sturz des Fahrers und 3. Siegers der B-Klasse, Hauser, im Ziel durch die Unvorsichtigkeit eines Zuschauers.

Der Rennverlauf in Klasse A:

Start 5.50 Uhr. Verhältnismäßig rasch ist der Taunus bei der Eisernen Hand erklimmen und bereits 6.20 Uhr passierte ein geschlossenes Feld von 23 Fahrern Bad Schwalbach. Bald wird Hohenstein berührt, wo der Wiesbadener Favorit Dehner großes Pech hat. Durch Vorderreifenbruch gibt es einen kleinen Massensturz, der glücklicherweise ohne weitere Folgen bleibt, aber Dehner muß wohl oder übel auscheiden. 7.30 Uhr wird Jollhaus geschlossen erreicht, bei der Kontrollstation Limburg a. d. L. bildet F. Schenk-Demer (Weistal) die Spitze. Im Lorschbachtal, das in mäßiger Fahrt durchflossen wird, wechseln nacheinander Schenk und Woten (Breslau) die Führung, nachdem Merlo wegen Reifenschadens die Spitze abgeben mußte. 9 Uhr Eppstein. 9.20 Uhr Dattersheim. Von dort begleiten die bekannten Rennfahrer W. Christmann und Guggau die Gruppe. Deren Spitze besteht jetzt aus 8 Mann, die um 10.10 Uhr unter Führung des Favoriten Essing (Dortmund) und Neumann (Berlin) Biebrich a. Rh. erreicht. Nunmehr geht Essing zum Endspurt über, gewinnt ständig an Boden, um mit 4 Minuten Vorsprung als Erster in das Ziel einzulaufen. Eine tadellose Leistung! Myerow (Berlin) und Maus (Köln-Kall) fallen nach kurzem Vorstoß zurück, während die immer noch günstig liegenden Wornoid (Dortmund), Schenk (Weistal) und Merlo (Freiburg) nicht in der Führung einzuwerden, jedoch der Sieg Essings nicht mehr gefährdet werden kann.

Die 10 Sieger der Klasse A: 1. A. Essing, Dortmund (10.57,45 Uhr); 2. Schenk-Weistal (11.01); 3. Othoter-Breslau (11.01); 4. Wornoid-Berlin (11.02); 5. Merlo-Freiburg (11.04); 6. Weyer-Erfurt (11.05); 7. Maus-Kall (11.09); 8. Both, „Opel“ Wiesbaden (11.09); 9. Elpel-Breslau (11.14); 10. Dohlein-Frankfurt (11.14).

Der Rennverlauf in Klasse B:

Start 6.08 Uhr. 83 Fahrer, von denen jedoch bereits auf der Eisernen Hand, die 6.24 Uhr erreicht wird, einige fehlen, die sich später nur a. T. wieder einfanden. Bei Biebrich, 6.29 Uhr, geschlossenes Feld. 6.38 Uhr Bahnhof Bad Schwalbach. Bei Hausen, das 7.06 Uhr erreicht wird, liegt Ewers (Dortmund) an der Spitze. Bei Jollhaus ständig wechselnde Führung. Vor der Kontrollstation Limburg, die 7.29 Uhr passiert wird, fängt das Gros der Gruppe B die A-Klassenfahrer Dohlein-Frankfurt a. M. und Hoffmeister-Essen ab, die an Reifenschaden laborieren. Aber bereits 7.31 Uhr gehen die beiden an der B-Gruppe wieder vorbei. 7.41 Uhr hat sich Hadenberger-Wiesbaden vorübergehend an die Front geschloß, assistiert von Traudes und Bensei-Wiesbaden. 8.37 wird Eich passiert, die ersten entscheidenden Höhen werden erstiegen. Zum erstenmal wird das Feld gesprengt. Man sieht Schädel-Frankfurt und Gedenbach-Frankfurt an der Spitze. Zurückgebliebene Fahrer, darunter Hadenberger-Wiesbaden, gewinnen bei Idstein 8.48 Uhr wieder viel Boden und holen schließlich auf. Um 9.03 Uhr lassen 16 Fahrer unter Führung Gedenbachs nach Spurt Niedernhausen hinter sich. Eine zweite Gruppe bleibt weit zurück und gerät außer Sicht. Bei Eppstein wird ziemlich gebummelt. Hier wird der Einzelfahrer Müller-Weilburg (Klasse A) abgelöst. Gegen Hofheim steigert sich die Geschwindigkeit nach und nach auf etwa 35 Stundenkilometer, 15 Fahrer halten unentwegt geschlossenes Feld. Bei Hochheim (etwa 10 Uhr) halten Greiser-Frankfurt a. M. und Anle-Bochum abwechselungsweise die Führung. Inzwischen hat Hauser-Ottensheim (Baden) einen wohlüberlegten Vorstoß unternommen und läßt mehr und mehr Boden zwischen sich und dem Gros. 10.24 Uhr Biebrich, 10.28 Schlierstein. Der Endanstreng beginnt bei der blühenden Hitze. Ihr fällt Hadenberger-Wiesbaden auf der steigenden Bahn nach Neuborf zum Opfer. Plötzlich geht Runkel-Köln-Kall nach vorn und sieht unauffällig los. Bald ist sein Vorsprung 50 Meter, dann 150, dann 300 Meter.

Weiter geht sein Spurt. 10.53 holt er hinter Neudorf den Durchbrenner Hauser ein, der sich nicht ohne weiteres geschlagen gibt, sondern sich verzweifelt wehrt. Erbitterter Zweikampf in den Beischlägen bei Schlangenbad (10.56 und auf der Straße nach Georgenborn. Hier fällt Hauser schließlich erschöpft zurück und überläßt dem Kölner den 1. Sieg. Dieser schwere Endkampf hat Hauser so mitgenommen, daß er nicht einmal selbst den 2. Platz vor dem mächtig auftretenden Schuba-Dortmund behaupten kann, sondern auf der stark abfallenden Schlusstraße bei einem Tempo von 50-60 Stundenkilometern überholt und auf den 3. Platz verwiesen wird.

Die 10 Sieger der Klasse B: 1. B. Kunkel-Köln-Kaff (11.15 Uhr); 2. Schuba-Dortmund (11.15.30); 3. Hauser-Ottensheim (Baden) (11.15.40); 4. Ewers-Dortmund (Reifenlänge zurück); 5. Schädel-Frankfurt a. M. (11.19); 6. Becht-Frankfurt a. M. (11.20); 7. Jähde-Berlin (11.20); 8. Knie-Bochum (11.20.32); 9. Niehe-Dortmund (11.21); 10. Schwarz-Bildel (11.21.25).

Der Sieger der Klasse B, Kunkel-Kaff, gebrauchte demnach für die 170 Kilometer genau 5 Stunden und 7 Min., also noch 45 Sekunden weniger als der Sieger der Gruppe A, A. Essing-Dortmund. Die bisherigen Sieger von „Rund um Wiesbaden“: 1909 G. Denger-Bodenhausen; 1910 J. H. Mehl-Wiesbaden; 1911 H. Schön-Wiesbaden; 1912 A. Schwenk-Wiesbaden; 1913 Chr. Theis-Frankfurt a. M.; 1920 P. Schmidt-Wiesbaden; 1921/22 W. Stroh-Frankfurt a. M.; 1924 Dumm-Köln; 1925 Tomassini-Wiesbaden; 1926 D. Sugau-Frankfurt a. M.; 1927 D. Schmidt-Dresden; 1928 A. Essing-Dortmund.

Tennisklubkampf Wiesbaden gegen Mainz 13:7.

Der „Wiesbadener Tennis- und Hockeiklub“, der einen größeren Teil seiner 1. Mannschaft zu den zurzeit in München und Göttingen stattfindenden großen internationalen Turnieren entsandt hatte, hatte es unternommen, zu gleicher Zeit auch noch einen Klubkampf gegen den Tennisclub „Rot-Weiß“ Mainz zum Austrag zu bringen. Diesen bestritt er mit einer Reservemannschaft, deren Spielstärke aber immer noch ausreichte, um der ersten Garnitur der Mainzer eine einwandfreie Niederlage beibringen zu können. Die Kämpfe, die am Samstagmittag auf den Plätzen im Kerotal zum Austrag gelangten, waren recht interessant und zeigten, daß der hiesige Klub auch unter seiner Reserve noch eine große Anzahl guter Spieler und Spielerinnen aufzuweisen hat, die selbst bei größeren Kämpfen gute Figur machen würden. Mainz stellte bei den Damen Fr. von der Dörs, Fr. Burger, Frau Dr. Meißner, Frau Nathan, Fr. Lenhard und Fr. Blümig, von denen namentlich die erstere über ein ganz beachtliches Können verfügte. Verhältnismäßig spielstärker als die Damen waren bei Mainz aber die Herren, die unter der Aufsicht von Brintmann, Müller, Heimbücher, Sperling, Bender, Kercher und Sans antraten, von denen Sperling, Bender und Kercher ihre Einzelspiele auch gewinnen konnten. Die Spitzenpieler Brintmann, Müller und Heimbücher hatten allerdings gegen Dr. Mayer, Bremser und Doderhoff nur recht wenig zu bestellen. Wiesbaden stellte bei den Damen Fr. Urban, Frau Koeffer, Frau Dr. Limbach, Fr. Böhl, Fr. Rose und Fr. Wallau, die sich überraschend gut hielten und von den sechs ausgetragenen Einzelspielen der Damen fünf für Wiesbaden gewinnen konnten. Als Herrenmannschaft stellte der hiesige Klub außer Dr. Mayer, Bremser und Dr. Bender nur noch die Jugendlichen Doderhoff, von Reppert, Moersch, Jacobson und Cronen, um diesen Gelegenheit zu geben, sich Wettspielerfahrung anzueignen zu können.

Die Deutschen Meisterschaften.

Neuer Weltrekord im Damen-Kugelstoßen. — Neue deutsche Höchstleistungen im Stabhochsprung, im Weibarmigen Speerwerfen und in der 4x100-Meter-Staffel der Damen. — König und Fr. Junger über 100 Meter geschlagen. — Engelhardt und Böhner in Olympiaform.

Männer:

100 Meter: 1. Cortis-Berlin 10,4 Sek. (Weltrekord erreicht!); 2. Houben-Bochum 10,5 Sek.; 3. Lammers-Dienburg 10,5 Sek. König gab bei 90 Meter, im geschlagenen Felde liegend, auf.

200 Meter: 1. König-Charlottenburg 21,6 Sek.; 2. Schäfer-Krefeld 21,6 Sek. (Brustbreite); 3. Houben-Bochum 21,7 Sek. Dr. Wichmann wegen Trauerfalls nicht am Start.

400 Meter: 1. Böhner-Magdeburg 48,4 Sek.; 2. Stork-Halle 48,7 Sek.; 3. Schmidt-Berlin 49,6 Sek.

800 Meter: 1. Engelhardt-Berlin 1:52,4 Min.; 2. Tarnogrod-Dresden 1:54,2 Min.; 3. Müller-Sehlendorf 1:54,4 Min.; 4. Dr. Pöcher-Stettin (!).

1500 Meter: 1. Wichmann-Karlsruhe 3:58,4 Min.; 2. Sugata-Charlottenburg 4:03,6 Min.; 3. Rosikowski-Danzig 4:05,5 Min.

5000 Meter: 1. Folke-Damburg 15:09 Min.; 2. Kohn-Berlin 15:09,8 Min.; 3. Klinking-Berlin 15:21,2 Min.

10000 Meter: 1. Kohn-Berlin 32:36,4 Min.; 2. Selber-Stuttgart 34:07,5 Min. Alle anderen hielten bei der Stütze nicht durch.

110-Meter-Hürden: 1. Steinhardt-Karlsruhe 15,0 Sek.; 2. Weisler-Frankfurt 15,1 Sek.; 3. Trobach-Berlin 15,3 Sek.

400-Meter-Hürden: 1. Neumann-Berlin 55,0 Sek.; 2. Jänisch-Köln 55,2 Sek.; 3. Schlie-Berlin 55,9 Sek.

Hochsprung: 1. Bonneder-Regensburg 1,905 Mtr.; 2. Sulz-Jena 1,885 Mtr.; 3. Rosenthal-Königsberg 1,885 Mtr.

Weitprung: 1. Köhlermann-Hamburg 7,455 Mtr.; 2. Meier-Charlottenburg 7,38 Mtr.; 3. Schell-Stuttgart 7,01 Mtr.

Stabhochsprung: 1. Müller-Cannstatt 3,82 Mtr. (neuer deutscher Rekord; bisher Fride-Dannover 3,80 Mtr.); 2. Wegener-Halle 3,62 Mtr.; 3. Bensch-Braunschweig 3,62 Mtr.

Kugelstoßen bestarmig: 1. Hirschfeld-Altenstein 15,46 Mtr. (im Training erreichte Hirschfeld dieser Tage 16,16 Mtr.); 2. Abler-Fürth 14,66 Mtr.; 3. Kähler-München 14,18 Mtr.

Kugelstoßen beidarmig: 1. Hirschfeld 26,85 Mtr.; 2. Abler 25,94 Mtr.; 3. Seraidaris-Dresden 25,72 Mtr.

Speerwerfen bestarmig: 1. Schlotat-Jüterburg 62,34 Mtr.; 2. Stofel-Breslau 62,23 Mtr.; 3. Nade-Boden 61,50 Mtr.

Speerwerfen beidarmig: 1. Stofel-Breslau 103,83 Mtr. (rechts 62,23 und links 41,60 Mtr.; neue deutsche Höchstleistung, bisher derselbe 103,26 Mtr.); 2. Günther-Stuttgart 100,25 Mtr.; 3. Molles-Königsberg 90,02 Mtr.

Diskuswerfen bestarmig: 1. Paulus-Beklar 47,35 Mtr.; 2. Hoffmeister-Münster 48,22 Mtr.; 3. Hängen-Berlin 44,49 Mtr.

Diskuswerfen beidarmig: 1. Pignau-Dortmund 79,32 Mtr.; 2. Hängen-Berlin 79,16 Mtr.; 3. Seraidaris-Dresden 77,97 Mtr.

Hammerwerfen: 1. Benninger-Stuttgart 43,74 Mtr.; 2. Mang-Regensburg 42,75 Mtr.; 3. Knie-Berlin 37,04 Mtr.

Im Fehlkampf, der erst heute abgeschlossen wird, führte nach 5 Runden der Kölner Lemperle knapp vor dem Süddeutschen Barth-Mürtingen. Auch die Staffeln werden heute erst gelassen.

Frauen:

100 Meter: 1. Steinberg-Berlin 12,6 Sek.; 2. Goldmann-Hamburg 12,7 Sek.; 3. Junger-Kaffel 12,8 Sek.

800 Meter: 1. Radtke-Baißhauer-Breslau 2:25,5 Min.; 2. Dollinger-Langensiem 2:28,3 Min.; 3. Osterreich-Jena 2:29 Min.

Hochsprung: 1. Notte-Grafenberg 1,52 Mtr.; 2. Bonnetmüller-München 1,50 Mtr.; 3. Braumüller-Berlin und Mathieu-Hamburg je 1,47 Mtr.

Weitprung: 1. v. Bredow-Berlin 5,53 Mtr.; 2. Amthor-Schneifurt 5,28 Mtr.; 3. Mädelmann-Charlottenburg 5,18 Mtr.

Kugelstoßen: 1. Heublein-Barmen 11,96 Mtr. (Weltrekord; bisher derselbe 11,86 Mtr.); 2. Lange-Charlottenburg 11,54 Mtr.; 3. Lehmann-Berlin 10,88 Mtr.

Speerwerfen: 1. Lautemann-Charlottenburg 37,32 Mtr.; 2. Fleischer-Frankfurt 36,075 Mtr.; 3. Sargues-Lübeck 35,815 Mtr.

Schlagballwerfen: 1. Groth-Beer 67,95 Mtr.; 2. Laumann-Nordhausen 65,08 Mtr.; 3. Willrath-Berlin 63,27 Mtr.

5x100-Meter-Staffel: 1. Jode-Magdeburg 260 P.; 2. Fleischer-Frankfurt 257 P.; 3. Wittowski-Königsberg 256 P.

4x100-Meter-Staffel: 1. München 1860 (Solberg, Gelius, Karner, Kellner) 49,7 Sek. (neue deutsche Höchstleistung!); 2. Magdeburg 1896 49,8 Sek.; 3. B. i. B. Breslau. „Brandenburg“ Berlin kam mit „München“ fast auf gleicher Höhe ein, mußte aber wegen Überstreiten der Wechselmarke ausgeschieden werden.

Die deutsche Damen-Olympia-Staffel lief in der Befehlskette Kellner-München, Schmidt-Bremen, Goldmann-Hamburg, Junger-Kaffel 48,8 Sek., blieb also 1 Sek. unter Weltrekord. Die Leistung kann jedoch nicht als Rekord anerkannt werden, da die Zeit nur mit zwei Uhren genommen war.

* Die deutsche Schwimmernachricht für Amsterdam. Der „Deutsche Schwimmverband“ hat nach Beendigung der Deutschen Meisterschaften folgende deutsche Schwimmernachricht für Amsterdam aufgestellt: 200-Meter-Freistilswimmen: E. Kademacher, „Sellas“ Magdeburg; Bubis, Sparta Köln; Sietas-Damburg — 100-Meter-Rückenschwimmen: Kippers-Bierßen Schumburg-Magdeburg; Schulz-Nürnberg. — 100-Meter-Freistil: Heinrich-Weitzig; Schubert-Breslau; Deitmann-Magdeburg. — 400-Meter: Heinrich-Weitzig; Borge-Darmstadt. — 1500-Meter: E. Kademacher, evtl. noch Sandhüh-macher-Dortmund. — Kunstsprünge: Riebschläger, Zeik; Blumann-Köln; Mund-Halberstadt. — Turmsprünge: Riebschläger, Blumann, evtl. Große-Berlin. — 4x200-Meter-Freistilstaffel: Heinrich, Deitmann, Schubert, Lambert, E. Kademacher, Borge, Blank, Amann, Cordes, Benede, Broke, Kühne, Bähre, Gunt. — Damen: 200-Meter-Freistil: Lotte Mähe-Bildesheim; Hilde Schrader-Magdeburg; 2. Zimmermann-Berlin. — 100-Meter-Rückenschwimmen: A. Keshorn-Bochum. — 100-Meter-Freistil: R. Erlens-Oberhausen; 2. Lehmann-Dresden; Fr. Schönmann-Dresden. — 400-Meter-Freistil: Erlens, Lehmann, Schönmann. — Kunstsprünge: Schönmann-Bremen; Neutheer-Kelln; Borge-Düsseldorf. — 4x100-Meter-Freistil: Erlens, Schönmann, Lehmann, A. Keshorn, Kunder, Schneider.

* Deutsche Stehermeisterschaft. Das in Köln ausgetragene Rennen um die deutsche Stehermeisterschaft setzte folgende Ergebnisse: Deutsche Stehermeisterschaft (100 Km.). 1. Erich Möller-Hannover auf Opelrad und Contireifen 1:35,01 Std.; 2. Sawall-Berlin, 10 Meter zurück; 3. Saldow, 11,80 Meter zurück; 4. Krewer-Köln, 24,40 Meter zurück; 5. Rosellen, 28,20 Meter zurück; 6. Lewanow-Berlin, 31,90 Meter zurück.

* Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.). Die 8. Hauptwanderung am gestrigen Sonntag nach der Konneburg, Büdingen und Gelnhausen hatte 100 Teilnehmer aufzuweisen. Die durchwanderte Gegend bot herrliche Motive. Ganz besonders wurde den Bau- und Kunstdenkmälern von Büdingen und Gelnhausen unter Führung des „Vogelsberger Höhenklubs“ (der beiden Herren Heußons) Aufmerksamkeit geschenkt. Auch die geschichtliche Abhandlung über die Konneburg wurde von dankbaren Zuhörern aufgenommen. Die sehr gemütliche Wanderung fand einen würdigen Abschluß in Gelnhausen. Man sollte den Herren Bürger und Sommer, die den Plan musterhaft ausgearbeitet haben, reichen Beifall.

* Am 30. rheinischen Bundesfischen, welches vom 1. bis 15. Juli in Bonn stattfand, beteiligten sich auch einige Mitglieder der Wiesbadener Schwimmgesellschaft und erzielten außerordentliche Resultate: Auf Feilscheibe „Reichspräsident von Hindenburg“ errang Herr R. Bärle den 1. Preis; Herr Uitting den 7. und Herr Thumann den 10. Preis. Auf Feilscheibe „Weidmannsheil“, stehender Rehbod, Herr Seelig den 2. Preis. Auf Standmeisterscheibe Herr Thumann den 2. Preis. Ebenso zeichneten sich beim Eröffnungsschießen in Mannheim vom 1.-8. Juli, bei sehr starker Beteiligung, folgende Herren hervorragend aus: Bruns auf Standmeisterscheibe 3. Preis; Thumann 20. Preis; Seelig auf Feilscheibe 21. Preis; Dr. Gohl 23. Preis; auf laufenden Reiler und stehenden Rehbod: Dr. Gohl 1. und 3. Preis; auf Feldmeisterscheibe: Thumann 1. Preis.

* Reichsbahn-Turn- und Sportverein Wiesbaden (Tag-Abt.). Am Montagabend Training für Fußballjugend und Schüler. Mittwochsabend 7½ Uhr findet im „Deutschen Haus“, Körnerstraße 9, für Jugend und Schüler eine Rollerversammlung statt. Der wichtigen Tagesordnung halber muß jeder erscheinen. Donnerstagsabend 7½ Uhr: Trainingspiel der 1. Jugend gegen die 2. Mannschaft. — Am Dienstag empfängt die 1. Fußballmannschaft des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins die 1. Elf des Sportklubs Nassau (Wiesbaden) zu einem Freundschaftsspiel auf dem Reichsbahnplatz. Spielbeginn 7 Uhr. Ein interessantes Treffen ist zu erwarten.

* Hundesport. Bei der Schutzhundprüfung in Dohheim am Sonntag wurde dem Herrn Hermann Ehlig-Wiesbaden gehörenden deutschen Schäferhund „Graf vom Bärenhof“ die Leistungsbeurteilung „B 1“ (vorzüglich) zuerkannt und Herrn Ehlig der 1. Führerpreis zugesprochen, nachdem „Graf vom Bärenhof“ am 3. Juni in der Zucht-hundprüfung gleichfalls die Bewertung „B 1“ (vorzüglich) errungen hatte.

Handelsteil.

Zur Diskonterhöhung in New York.

Die New Yorker Federal-Reserve-Bank, die größte Amerikas, hat heute ihre Diskontrate um ¼ auf 5 Proz. erhöht und sich damit dem Vorgehen der Chicagoer Federal-Reserve-Bank angeschlossen. Wenn diese Erhöhung auch zu erwarten war, so ist der schnelle Entschluß des New Yorker Bankinstituts doch recht auffällig. Die Vorgänge auf dem amerikanischen Geldmarkt sind damit von erhöhter Bedeutung für die europäischen Geldmärkte, insbesondere für London und für Berlin. New York ist für Europa der weitaus wichtigste Geld- und Börsenplatz, und bei ihm liegt das Schwerkraft internationaler Kreditgewährung. Der bereits bisher festzustellende Geldfluß von den europäischen Märkten wird jetzt verstärkte Formen annehmen, besonders England und Frankreich werden in ihrer Zahlungsbilanz durch Abzug der kurzfristigen amerikanischen Gelder beeinflusst werden. Wieviel Auslandsgeld amerikanischer Herkunft auch von Deutschland abgehen wird, läßt sich natürlich bei der noch bestehenden Zinspanne von 2 Proz., die eine durchaus nutzbringende Anlage amerikanischer Gelder in Deutschland auch jetzt noch zuläßt, nur schwer beurteilen. Für den Augenblick kann nur mit Sicherheit festgestellt werden, daß durch die Erhöhung der New Yorker Diskonrate die Hoffnungen auf eine Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes vollkommen aufgegeben werden müssen.

Die Entwicklung des deutschen Geldmarktes wird wesentlich von London und den Maßnahmen der Bank von England abhängig sein, da London nach der amerikanischen Geldverwertung der billigere Geldplatz ist. Bei der engen Verflechtung der internationalen Währungssysteme und der praktischen Zusammenarbeit der großen Währungsinstitute sind die Gründe für die Diskontermäßigung Amerikas von großer Bedeutung für die internationale Geldmarktlage. Bei allen Betrachtungen hört man immer wieder, daß die Vereinigten Staaten mit der Erhöhung ihrer Diskontrate eine Eindämmung der stark gestiegenen Börsenkredite, also rein börsenpolitische Ziele, im Auge haben. Diese Betrachtungsweise entbehrt jedoch nicht einer gewissen Einseitigkeit, denn zum großen Teil mitbestimmend für die veränderte Geldmarktpolitik der Federal-Reserve-Banken sind grundsätzlich neue Gesichtspunkte, die mehr in dem Kreditssystem Amerikas ihre Grundlagen haben.

Amerika ist bekanntlich aus dem Kriege als das reichste Land der Welt mit einem Rekordgoldbestand von etwa 58 bis 60 Proz. der gesamten Weltvorräte hervorgegangen, und hatte es somit in der Hand, als Kreditgeber das Weltmarktpreisniveau entscheidend zu bestimmen. Es glaubte die Machtpolitik des Geldreichums am besten auszuüben zu können, indem es die Politik des billigen Geldes betrieb, um sich auf der anderen Seite vor der Geldinflation zu schützen. Diese Politik des billigen Geldes, deren Folge die amerikanische Massenpekulation und das Anfluteten der Börsenkredite auf rund 4½ Milliarden Dollar war, hat auch dazu geführt, daß die großen Goldexporte Amerikas einen Umfang erreicht haben, der selbst für das reiche Amerika nicht mehr tragbar ist. Es ist unter diesen Umständen verfehlt, in Wäde wieder eine Herabsetzung der amerikanischen Diskontrate zu erwarten, weil sie nur als vorübergehende Maßnahmen gegen die Börsenpekulation aufzufassen seien. Eine andere Version, die in der amerikanischen Geldteuerung ein Wahlmanöver mit Rücksicht auf die bevorstehenden amerikanischen Wahlen sieht, um später nach Eindämmung der Börsenkredite eine neue Aufwärtsbewegung der Börsenkredite hervorzurufen, erscheint etwas konfutiert.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 16. Juli.

I. Termin-Notierungen.

Bayer Bankverein	142.50	Elektr. Lieferungen	165.-
Berliner Handelsbank	274.-	Elektr. Licht u. Kraft	210.50
Commerz. u. Privatb.	181.-	J. G. Farbenind.	256.50
Darmst. u. Württ.	267.-	Gelsenkirchen Bergw.	134.-
Deutsche Bank	163.-	Gen. f. elektr. Untern.	245.50
Diskontoges.	159.-	Th. Goldschmidt	92.25
Drödelner Bank	163.63	Ilse Bergbau	246.-
Mitteldeutsche Creditb.	161.25	Kali Aschersleben	246.-
Hapag	197.26	Klöcknerwerke	121.25
Hansa Dampf	197.26	Mannesmann	129.75
Norddeutsche Lloyd	161.50	Oberschles. Eisenb. Bod.	100.75
A. E. G.	168.50	Oberschles. Koksw.	118.37
Bergmann	193.75	Oreustein & Koppel	119.-
Dessauer Gas	194.75	Riebeck Montan	119.-
Deutsche Erdöl	193.50	Ver. Glanzstoff	611.-

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schwanenbahn	6.40	Dtsch.-Atlant. Telegr.	147.-
Baltimore-Ohio	108.-	Deutsche Kabel	251.-
Oesterr. Creditanstalt	270.13	Feldmühle Papier	90.50
Reichsbank	223.50	Isackthal Drach	159.-
Assefahng. Papier	615.-	Hammern	159.-
Bomben	412.-	Hirsch Kupfer	70.-
Borger Tiefbau	62.25	Karlshof Masch.	70.-
W. Karier. Ind.	128.-	Laurahütte	70.-
Chem. Heyden	128.-	Motoran Dents	560.-
Companie Hesp. (Chado)	128.-	Poliphon	560.-

Berlin, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Ohne daß das Geschäft größeren Umfang annahm, lagen die ersten Kurse gegen den letzten Schluß am Freitag teilweise bedeutend erhöht. Natürlich hatten die Werte, die am stärksten verfiert waren, die stärksten Gewinne. Eine bemerkenswerte Ausnahme: Berliner Karlsruher, trotz dem Sieg der Opposition minus 62 bis minus 63 taxiert. Geldmarkt unverändert gespannt. Heute ist Zähltag. Die Kursgestaltung ist sehr unregelmäßig. Abweichungen bis zu 6 Prozent.

Kurse der Frankfurter Börse vom 16. Juli

mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Reichsb. mit Ausl.	51.40	I. G. Farbenindustrie	256.-
Reichsb. abh. ohne	16.90	Gelsenkirchen	134.-
Zolltürken	11.-	Genfrel	245.75
Darmst. u. Nationalbank	268.50	Th. Goldschmidt	94.-
Deutsche Bank	163.-	Harpes	142.-
Disconto	159.50	Holzverkohlung	90.-
Drödelner Bank	164.-	Ilse Bergbau	246.-
Metalbank	161.25	Kali Aschersleben	246.50
Mitteldeutsche Creditbk	161.75	Kali Westeregeln	251.-
Hapag	197.26	Mannesmann	129.50
Nordl. Lloyd	161.75	Maschinenbau	253.75
Adlerwerke Kleyer	110.50	Phosph. Bergbau	275.-
A. E. G.	168.-	Rhein. Braunkohlen	136.-
Bergmann	193.50	Rührwerke	196.-
Borsum	79.75	Schuckert	358.50
Daimler-Motoren	103.50	Siemens & Halske	358.50
Deutsche Erdöl	133.625	Schloß. Zucker	—
Deutsche Gold- u. Silber	—	Verzin. Stahlwerke	—
Schelde-Anstalt	—	Voigt & Haeflner	—
Elektr. Licht u. Kraft	—	Zellstoff Waldhof	295.50

Teilsdatt. Zu Kaufen bei ordn. u. Hest. d

Tendenz: Zu Beginn bei geringen Umsätzen etwas freundlich.

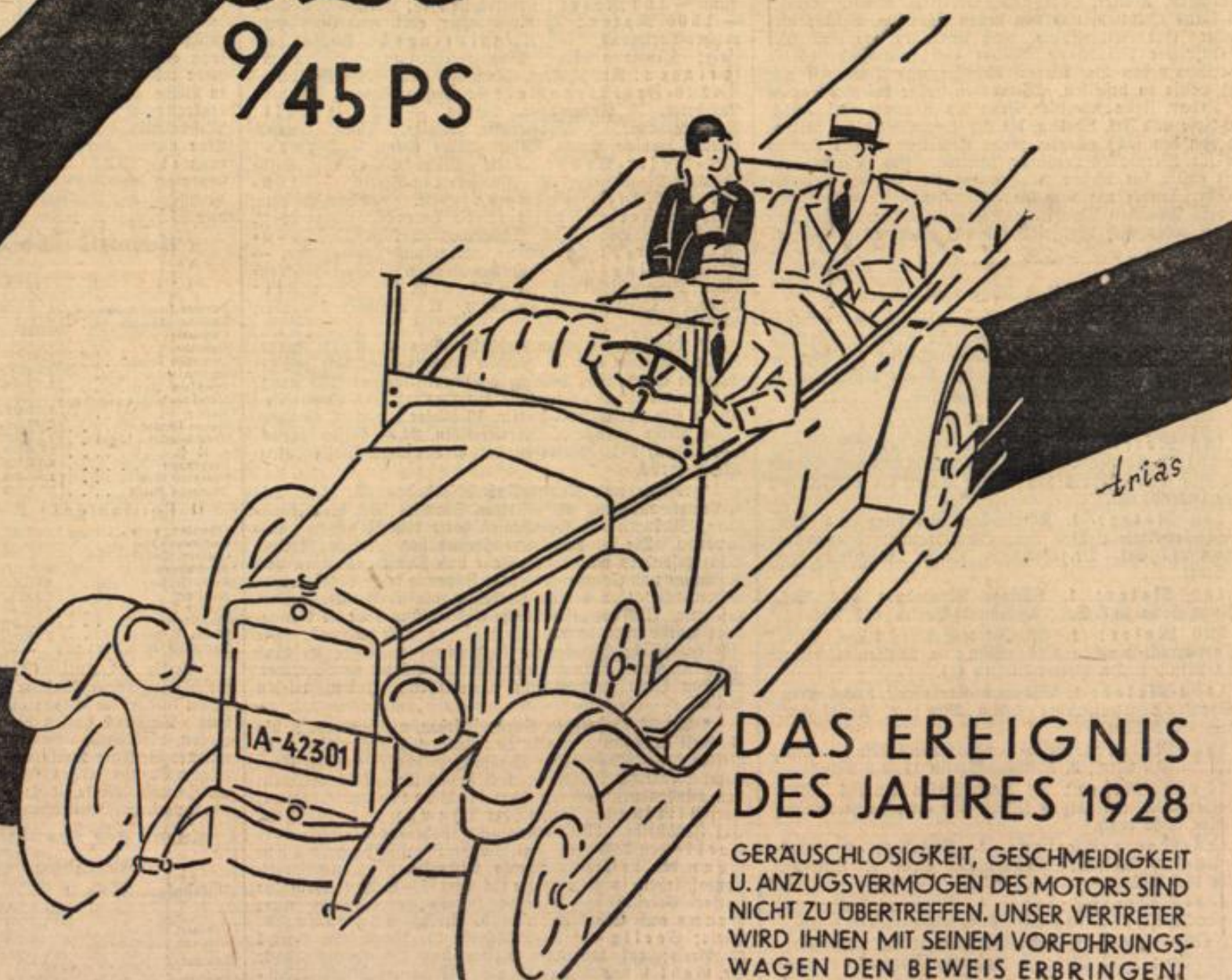
Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. D. E. Kellisch; für die Anzeigen und Reklamen: J. D. E. Kellisch, Geschäft in Wiesbaden. Druck und Verlag von F. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

FIAT

520

9/45 PS



**DAS EREIGNIS
DES JAHRES 1928**

GERÄUSCHLOSIGKEIT, GESCHMEIDIGKEIT
U. ANZUGSVERMÖGEN DES MOTORS SIND
NICHT ZU ÜBERTREFFEN. UNSER VERTRETER
WIRD IHNEN MIT SEINEM VORFÜHRUNGS-
WAGEN DEN BEWEIS ERBRINGEN!

DER NEUESTE SECHSZYLINDER

AUF DEN DER KENNER GEWARTET HAT

Süddeutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-A.G.

München, Berg-am-Laim-Straße 31

Fiat-Vertretung: Rudolf Marschall, Wiesbaden, Gelsbergstr. 11, Telefon 23533. F167

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Verfälschte Verkäuferin
gekauft. Alter bis 20 J.
Personen, die in Steno-
graphie u. Maschinens-
chrift gewandt sind, be-
vorzugt.

M. Gerich,
Friedrichstraße 46.

Jude

8 bis 10

redengewandte
Damen

nicht unter 25 Jahren für
leichte vornehmliche Beschäf-
tigung. Verdienstmöglich-
keit nachweislich 150 Mk.
wöchentlich. Zu melden
Dienstag 10-12 u. 2-6.
Personen, Hotel Berg.

Lehrmädchen

für Bäckerei sofort gesucht
Königsallee 58.

Gewerbliches Personal

Geschickte Schneiderin
ins Haus gesucht. Off. u.
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Friseurin

f. sofort od. später gesucht.
Oberender,
Königsallee 3.

Tüchtige

Friseurin

welche perfekt Subito-
frisiert. in gute Dauer-
stellung gesucht. Kost u.
Lohn im Hause 20 Mk.
freies Geld wöchentlich.
für sofort oder 1. August.
Offerten unter R. 292 an
den Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Fräulein

zu 7 u. 11jähr. Kindern
für nachmittags gesucht.
Zu melden

Druckerei Friedmann
Königsallee 50.

Zu einzelner Dame zu-
verlässige Frau od. Fräul-
ein gesucht, die d. Haus-
halt führt u. kochen kann.
Zu prob. Dienstag nach-
mittags ab 4 Uhr Kaiser-
Friedrich-Platz 87. R. 2.

Neueres Mädchen
mit guten Kochkenntnissen
für sofort gesucht.

Dr. K. Mann,
Kaiserstraße 23.

Ein Mädchen
zur Hilfe im Haushalt so-
fort gesucht.

Reiserei Volmer,
Friedrichstraße 37.

Meinmädchen
sofort gesucht

Rainzer Straße 92.

Anständiges

Dienstmädchen

das auch kochen kann. für
engl. Feldwebelsfamilie
mit zwei Kindern gesucht
Königsallee 11. R. 1

Tüchtiges ordentliches

Mädchen

in d. Haushalt zu 4jähr.
Jungen gesucht für 1. 8.
oder event. sofort.

Wartels, Waffengeschäft,
Börsenstraße 10.

Tüchtiges Mädel
für d. Haushalt per so-
fort gesucht. Gutwirth,
Säckermeister Straße 20.
Hinterhaus 1.

Selbständiges

Mädchen

für 2 Personen sofort gef.
Gutwirth, Säckermeister
Straße 20, Hb. 1.

Engl. kinderl. Mädchen,
das pers. kochen kann und
alle Hausarb. versteht. p.
sofort oder 1. Aug. gesucht
Bismarckstraße 27. 1 rechts.

Erkennbares

Zimmermädchen,

welches schon in englischer
Familie tätig war, für
sofort gesucht. Englische
Sprache u. gute Zeugnisse
erforderl. Nachstr. 18.
Vinton, Launstraße 58.

Tücht. alt. leibst. Mädchen
od. anabh. Frau,
kinderlieb, zur Führung
eines kleinen Haush.
gekauft. Guter Lohn und
Behandl. Fort. Sonntag
vorm. u. Mittwoch 6-8
Königsallee 24.

Ehrliches Mädchen,
welches zu Hause schlafen
kann, tagüber für Haus-
arbeit gesucht.

Hb. Gartenfeldstr. 15.

Frau Wittig u. Samst.
vorm. 1 1/2 St. u. 10. 1. r.
Rheinstraße 16. 1. r.

Graves i. Mädchen
4mal wöchentlich, von 4-8 h.
1/2 Uhr gesucht Köpfer-
straße 28, Hart. rechts.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gegen 35 R.-M. Wochen-
lohn werden für d. Bezirk
Wiesbaden 4-5 ehrliche
Leute gef. Kurze Probezeit.
H. Seilmann, Zeugnis C. 1,
Markthalenstr. 16. F 42

Gewerbliches Personal

Perfekte,

selbständig arbeitende

Monteure

f. Heizungs- u. Lüftungs-
anlagen F 187

per sofort gesucht.

Angebote mit Zeugnis-
abschr. u. Lohnforderungen
an

Otto Sturm,
Mittelschulstr. 10.

Stellen-Gesuche

Hauspersonal

Anständ. saubere Frau,
47 J., sucht Vertrauensp.,
auch Hausf. u. f. Off. u.
D. 292 an Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin

mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicher.-Aktiengesellschaft. Errichtet 1866.
Allein in Hessen und Nassau monatlich
über 4000 Neuerwerbungen.

Wir bauen unsere Außenorganisation
weiter aus und stellen noch für verschied. Ge-
dienste einige fleiß. und geschickte reisegewandte

Werbeträfte

per sofort ein. Wir zahlen auch Nichtangeworbenen
von Anfang an festes Entlohn. Persönl.
Vorstellung mit Originalzeugnis, oder sonstigen
Belegen über bisherige Tätigkeit, am Dienstag,
den 17. Juli, nachmittags von 5-7 Uhr, bei
Herrn Organisationsleiter Zunker in Wies-
baden, Kapellenstraße 31, Hart. F 152

Bermietungen

3 Zimmer

In Villa

Königsstraße 4

schöne prachtl. neu-
renovierte Wohnung
(Parterre).

3 große Zimmer

(ent. teilw. möbliert).
Küche, Mädchenstimm.,
Keller, Wintergarten
und schöner Obst- und
Ziergarten in bester
Lage, in d. Nähe
Kriegerdenkmal, zu
verm. Ansehen von
10-6 Uhr.

6 Zimmer

herrsch. 6-Zim.-Wohn.

zu verm. Königsallee 13. 1.
11-1 Uhr.

9 Zimmer

Wilhelmstraße 12, 3
herrsch. Wohnn.,
9 Zim. mit Zubehör.
Zentralheiz., Lift, zu
verm. ab 1. Okt. 28.
Hb. Wilhelmstr. 4. 1.
Tel. 27044.

Wohnen u. Geschäftsräume

Werkstatt od. Lagerraum
zu vermieten Feldstr. 18.

Laden

geräumig, gute Geschäfts-
lage, mit mehr Neben-
räumen, im Stadtteil
Biebrich, preiswert zu
vermieten. Angeb. unt.
R. 275 an Tagbl.-Verl.

Möblierte Wohnungen

Villa Wolfshöhe

ist möbliert sofort zu ver-
mieten. 6-8 Zim., Her-
ren-, Schlaf- u. Mädchenzim.,
Salon, Diele u. Küche
mit Zubeh. ebenso schön.
Garten u. Zentralheizg.
Offerten unt. R. 291 an
den Tagbl.-Verl.

Möblierte Wohnung

5 Zimmer u. Küche, per
1. Aug. zu verm. Näb.
im Tagbl.-Verl. Lk

Besseres Fräulein

sucht Stelle (sof. bei Kind
oder alt. alleinsteh. Dame).
Offerten unt. R. 291 an
den Tagbl.-Verl.

Stübe

21 Jahre, Bas., gestützt
auf med. Zeugnisse, sucht
Stellung zum 1. 8. 28 in
Sanatorium, Pension od.
ähnl. Anstalten, in d. Nähe
von Wiesbaden, unter 10
Mk. wöchentlich. Angeb.
unter R. 562 an den
Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

Mietgejude

Krankenschwester

sucht 1 Zimmer u. Küche,
auch Zentralheizg., gegen 2
Karte. Off. unt. R. 286
an den Tagbl.-Verl.

Für kinderl. Beamten-
ehepaar 2-3-Zim.-W. gef.
Seins. Doh. Str. 46. R.

Junges kinderloses Ehe-
paar sucht

4-5-
Zimmer-Wohnung

möglichst mit Zentral-
heizg., in guter Lage,
Kurzzeit befristet. Off.
u. R. 291 an Tagbl.-Verl.

1 Wohn-Schlafzimmer
mit Küchenbenutzg., sofort
zu mieten gesucht. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

1a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-
beschäftigung. Off. unter
R. 292 an den Tagbl.-Verl.

Privatpflgerin
mit langer Praxis im Fach der Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter R. 547
an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewandert, kann
auch kochen, sucht passende
Stellung für sofort. Off.
u. R. 292 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht
2-4 Stunden im Hausb.
Reinigung. Off. unter
R. 291 an den Tagbl.-Verl.

3a. Frau sucht Stunden-
arbeit. Bismarckstr. 24. Hb. D.

Junge unabh. Frau
mit besten Ref. sucht
Stunden- oder Tages-

la Vervielfältigungen
100 Blatt Mk. 2.—
Gr. Auftr. bis 60% Rab.
Abschriften, Diktate,
Stenogramme liefert
bestens d. Schreibstube
Webergasse 8

Jede Küche Leimfarbe,
Sedel Delfarbe, nur 30
Mark. Zimmerdecken von
8 Mk. an. Fr. Heinrich,
Dermannstraße 19, 1. Etz.

**Schönheitspflege
und Massage**
ärztl. geprüft.
Anne v. d. See
Al. Dürsch 1, 2

Massage
der staatl. gepr. Masseuse
J. Sachs,
Oranienstr. 58, Part.

Massen
für alle Massagen.
ärztl. geprüft.
Preis, Adolfsallee 33, B.

Verchiedenes
Barne hiermit jeden
meiner Frau Auguste Bill,
geb. Schwarz, wohnhaft
Seerobenstr. 16, 2., in Wies-
baden, etwas zu leihen od.
zu borgen, da ich für nichts
hafte.

August Bill,
Corbach i. Waldeck.

Die Frau, die Samstag
früh vor Brauerei Helsen-
felder den Bündel Wäsche
an sich genommen hat, ist
von Kohlenfuhrmann der
Ga. Fischer erkannt, und
wird gebeten, denselben
gegen Belohnung im
Gendburo (Friedrichstr.)
abzugeben.

Motorrad
gegen Landhaftigkeit zu
vergeben. Off. Beklager-
karte 523.

Wer tauscht

amerik. Foto-Apparat
8x12

Firma Wollensat O. Co.
Rochester N. Y. U. S. A.
mit Stativ u. sämtlichem
Zubehör.

gegen gebrauchte
Schreibmaschine

Gef. Angebote u. D. 291
an den Tagbl.-Verlag.

Wer, 45 J., mit 8 A.,
sucht ein Mädchen oder
Frau, welche d. Wein-
leins müde ist,
sweds. Heirat,

nicht unter 30 J., am 1.
vom Bande. Eigenes
Haus vorhanden. Off.
erbeten unter B. 292 an
den Tagbl.-Verlag.

Billige Sommer-Kleider!

Kleider aus Kunst-Wasch-Seide u. Musseline z. T. m. langem Arm 5.95, **3⁹⁵**

Kleider aus Voll-Voile aparte Dessins in modernen Formen 9.50, **5⁷⁵**

Kleider aus Voll-Voile mit langen Arm, auch große Weiten 13.50, **9⁷⁵**

Kleider aus buntem Crêpe de Chine in hübschen Mustern 19.75, **14⁷⁵**

Kleider aus buntem Crêpe de Chine und Japon mit langen Armen, elegante Verarbeitung 27.50, **19⁷⁵**

Kleider aus Ksts.-Charmeuse in vielen modernen Farben 29.50, **25⁰⁰**

Blumenthal

Frisch eingetroffen:
Neue Holländer Vollheringe
Neue schottische Matjesheringe
nur feinste Qualitätsware
Matjesherings-Filet Tafelfertige
Kräuterherings-Filet Delikatessen
Oelsardinen u. Fischkonserven
größte Auswahl u. billigste Preise in
Frickels Fischhallen
Grabenstr. 16
Moritzstr. 28
Wörthstr. 24.

Neu-Wäscherei **PLAKATE**
A. Kirsten
Scharnhorststraße 7. Telefon 24074.
Spezialgeschäft für
Kragen, Manschetten
Vor- und Oberhemden
Größte Schonung. Mäß. Preise
Gardinenspannerel.
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf Nr. 9631

**Neues
für sonnige Tage**
und
für Ihre Ferien-Reise!
Netzjacken
Ba. Baumwolle, mit 1/2 Aermel 1.45
Echt Mako, weiß, sehr kühlend 2.40
Knie-Unterhosen, Netzgewebe, weiß, besonders leicht 3.10
Unterhosen, echt ägyptisch Mako, Netzgewebe 4.40
Badeanzüge
Baumwolle, schwarz 8.40 - 2.40
Baumwolle, mit Rädchen ab 3.85
Keine Wolle und Baumwolle
gemustert und buntfarbig ab 5.25
Besonders vorteilhaft. K82
Elegante Badeanzüge
schwarz, mit reicher Stickerei ab 2.90
**solid
und
billig**

Mühlgasse 11/13 am Schloßplatz.
Schweneck

Erklärung.
Ich habe meine Rasierklinge, die ich täglich be-
nutze schon 1 1/2 Jahr im Gebrauch. Diese Dauerhaftig-
keit erzielte ich durch den
Klingenschleifer „Vettera“
Preis Mk. 1.— zu haben bei
L. D. Jung, Kirchgasse 47, Baumcher & Co., Lang-
gasse 12, F. I. Bartels, Bahnhofstr. 10, E. Stephan,
Häfnergasse, L. Schäfer, Wellritzstraße 23.
In den Drogerien
O. Siebert, Marktstraße 9, W. Maehenheimer, Dotz-
heimer Straße 48, C. Kocks, Sedanplatz
und beim Erfinder
Fr. Vetterling, Marktstraße 26, im Laden links

**Sachgemäße Fußpflege
ist eine Notwendigkeit!**
Hühneraugen, Hornhaut, Warzen, Ein-
gewachsene Nägel, Dicknägel (Harnsäure)
entfernt nach der neuesten Methode (ohne Messer!)
vollkommen schmerzlos
Rudolf Gartner, Spezialist für Fußpflege
Taunusstraße 37, I. Telefon 27429
Sprechstunden 9-1 u. 1/2 3-7. Samstags 9-1 Uhr

Kostenlose Sommerreise!
Kennen Sie jem. aus Ihrem Bekanntenkreis,
der sich verlobt hat oder der sich verlobt
lassen möchte? Schreiben Sie uns Ihre Adresse!
Wir suchen Sie auf und zahlen Ihnen Ihre
Provision nach dem durch uns getätigten Ab-
schluß. Abt. erbeten unter G. 274 an den
Tagbl.-Verlag. F233

Damen-Binden
weich u. angen. i. Tragen i. Dutzd.-Pack. v. 60 Pf. an
Tauber's Hygiea-Binden meine Spezialmarke
aus feinsten chem. reiner Verbandswatte,
mit höchster Aufnahmefähigkeit,
das Dtzd. 1.20, 1.40, 1.70
An Weichheit u. Qual. in diesen Preislagen. unerreicht!
Strickbinden, waschbare weiche von 15 Pf. an
Viertelteil la . . . Stück 25 Pf., 3 Stück 70 Pf.
Viertelteil la Extra Stück 30 Pf., 3 Stück 85 Pf.
Camella „Ira“ u. Hartmann's-Binden.
Gürtel in allen Preislagen.
Drogerie „Hygiea“ Tauber
Ecke Moritzstr. und Adelheidstr. 34 - Telefon 22121.

**Der
Bubikopf bleibt**
nur dann kleidsam, wenn die Behandlung:
Schnitten, Ondulieren, Wasserwellen, Dauerwellen,
Färben etc. vom Fachmann ausgeführt wird.
Salon Dette Michelsberg 6
Erstklassige Bedienung Mäßige Preise.



Schluss des Saison-Ausverkaufs

Samstag, den **21. Juli**

Sie werden die gebotenen Vorteile unseres Räumungskaufes voll und ganz genießen, wenn Sie diese Woche noch ausgiebig zu Einkäufen benutzen.

Manufaktur-
und
Mode-Haus

M. Schneider

Kirchgasse
35/37

K107



Selbst der
verwöhnteste
Herr

findet seinen Anzug
tadellos nach der
chem. Reinigung
bei der

**Färberei
Walfmühle**

Telephon 26008 u. 24536

Filialen:

Marktstraße 21. Tel. 28696
Kirchgasse 7. Tel. 26006
Gr. Burgstr. 1. Tel. 26044

Annehmestellen in allen Stadtteilen

1396

Obst-Einkochkessel
Kupfer u. Messing
Gebr. Fliegen 1239
Wagemannstr. 37 Ecke Goldgasse.

Rob. Rammhold
Wiesbaden Friedrichstr. 18

Saison-Ausverkauf

Herren-Stoffe **10—50 %** Rabatt
Herren-Artikel **10—20 %** Rabatt

**Privat-Auto-Fahrschule
Grün**

Taunusstraße 7 - Tel. 27501

übernimmt die Ausbildung von Damen und Herren im Führen von Kraftfahrzeugen aller Klassen. Anmeldungen zu jeder Zeit möglich.

1403

Die Flucht vor der Hitze

bevölkert die Strandbäder. Das erfrischende Schwimmbad, oder das Luftbad ist erst mit dem richtigen Badeanzug vollkommen. Er muß einwandfrei sitzen, darf die Bewegungsfreiheit nicht hindern und soll leicht trocknen. Er gibt Ihnen durch Schnitt und Farbe sportliches, elegantes Aussehen.

Deshalb Schirg's Bade-Anzüge

Für Damen, Baumwolle ab **1.90**
Zwirn, sehr fein **5.90**
Reine Wolle, f. Farb. **8.75**
Original Forma **6.25**
Für Herren, Baumwolle **3.00**
2teilig **7.50**
Für Kinder, reizende Formen **1.60**
Bademäntel, in vielen verschiedenen
Farben u. Mustern ab **15.75**



Webergasse 1

1336

Möbelfabrikation

Empfehle mein Lager in **Speise-, Herren-, Schlafzimmern- und Küchen-Einrichtungen** in einfachen u. eleganten Modellen.

Heinrich Velle, Möbelwerkstätten, Göbenstr. 3.



Einkoch-Apparate
Saftgewinner

Gläser, Gummiringe, Ersatzteile.

Alleinverkauf: **L. D. Jung,** Kirch-
gasse 47.



Strohmöbel,

Gartenmöbel,
Gartenstühle,
Lieggestühle

wasserfest, hyg. fähig, sehr preisw., ungl. Jannlein, Goldgasse 16

Achtung!! Billig!!

Rager Dörrfleisch Pfund nur 1.90
Fettes Dörrfleisch Pfund nur 0.80
Gefüllene Schweinebäden
ohne Knochen Pfund nur 0.80
Reinwurst grob und fein Pfund 1.00
Hirsch, Schwalbacher Str. 61.

Wegen Aufgabe!

Damen br. Halbschuhe
feinste Marken, weil nur
35/38 für **4.50**



Weiße Leinwand
Herren-Stiefel
Sanballen und Kinderstiefel weit unter Fabrikpreis im
Schuhversand **Sedanstr. 1** Part.

Ede Damenstrafe

Stadtgespräch

sind die beliebten

Julius-August

Pützstühle!

Wunderlich alljährlich

während des

Julius, Vondan, Wunderlich

Judas Nink 47
zum Ausfuchen

Außerdem während der **Vondan, Vondan**

Mog mit Nial nur 98

Melt-Mog (getränkt) mit Stiel **1.90**

und Dose nur

Peter-Volks-Mog (getränkt) mit Stiel **2.70**

und Dose nur

Lieferung frei Haus!

Billig

**Büchsenfabrik und
Vergewöhnung - Cantorin**

H. D. Gruhl Tel. 27003 Kirchgasse 11

Mog-Dei lose. Ungeheure Verbilligung.

Jedes Quantum.

Ende gut -
alles gut!

Für die Reise

3 Serien Jacken-Kostüme
hierunter Kostüme im regulären Verkaufs-
wert bis 125.—

S. I 15.75 S. II 35.— S. III 59.—

3 Serien Fantasie-Mäntel
aus kashaartigen und anderen modernen
Stoffen, in Serie III vorwieg. Shetlandstoffe
ganz gefüttert, in großen Weiten

S. I 19.75 S. II 29.— S. III 49.—

3 Serien einfarbige Mäntel

in Rips, Charmeline, farbig, marine und schwarz, vorzügl.
Formen, auch in großen Weiten

S. I 19.75 S. II 39.— S. III 49.—

Das gute
Spezialhaus

Guttman

LANGGASSE 1-3

WIESBADEN

SCHARFES ECK

KOM.GES.

SAISON-
AUSVERKAUF

Nur noch diese Woche

gewähren wir auf Kleiderstoffe,
Seidenstoffe, Waschstoffe
— soweit im Preise nicht reduziert —

10% Rabatt

..... bedenken Sie,
das sind Qualitäten von Guttman.

K108

Versteigerungs-Anzeige.

Dienstag, den 17. Juli 1928, 9½ Uhr, werde ich
Mittelbühlstraße 24 öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigern:

1. Zwangsversteigerung: 1 Kassettenschrank, 1 Bücherschrank,
5 Schreibtische, 2 Chaiselongues, 2 Stühle, 1
1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Kuraarbeits-
8 verschied. Grammophone, 3 Schreibmaschinen,
1 Kuchenschneidemaschine, verschied. Lade-
schrank und Tische, 1 Pack Kasse, 90 versch.
Sorten Flaschenweine u. a. m.
2. Zwangsversteigerung: 1 Silberschrank, 1 Truhe, 1 Uhr,
1 japanisch. Schränkchen, 1 Bauernstuhl u. a. m.
3. Auf Anordnung des Gerichtes: 1 gold. Ring
mit bl. Stein u. a. m.

Wiesbaden, den 16. Juli 1928.
Richter, Obergerichtsvollzieher,
Oranienstraße 48. Telefon 22015.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 17. d. M., 16 Uhr, versteigere ich
hierbei, Mittelbühlstraße 6:

- 3 Bücherschränke, 1 Büfett, 1 Vitrine, 1 Spiegel-
schrank, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator, 1 Teppich,
1 Waschkommode, 1 Bild, 2 Rollschränke, 3 Schreib-
tische, 1 ov. Spiegel, 2 Schreibmaschinen,
1 Warendschrank, 1 Ladekasten, 1 Aktenschrank,
1 Damenrad, 2 Paar Stoffschuhe, 100 Dolen
Schuh-Creme, 10 Kisten Zigarren, 50 Stück
Kaminheizer, 1 Kassettenklappe, 1 große Partie
Schreiner- und Schlosserwerkzeug, Haus- und
Küchengeräte u. a. m.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Stelaff, Obergerichtsvollzieher, Dreizehnenstr. 6.

Öffentl. Aufforderung.

Alle diejenigen, die Forderungen gegen den Nach-
lass der am 29. 5. 1928 zu Wiesbaden verstorbenen

Eugenie Schaus

haben oder dem Nachlass etwas schulden, werden
hiermit aufgefordert, sich bis zum 31. Juli 1928 bei
der unterzeichneten Miterbin zu melden.

Wiesbaden, den 11. Juli 1928.
Schersteiner Straße 5, 8.

Wilhelmine Gauer.

Carl Cramer, Maschinenbau

Dotzheimer Str. 107. Tel. 27659, 23310.

Automobil- und Motorradreparaturen

Anf. von Zahnrädern und Ersatzteilen.
Schweißen von Zylindern und Aluminiumgebläusen.

Hühneraugen
besenzt schnell und sicher
Kukirol
Packung
nur
65 Pfg.

Bei richtiger Anwendung sind Mißerfolge ausgeschlossen.

Kukirol-Verkaufsstellen: F161

Bestimmt erhältlich Drogerie A. Cratz, Langgasse 23
und Drogerie Kurt Siebert, Marktstraße 9.

Wanzen!

mit Brut
vernichtet sofort unter Garantie nach den
neuesten Verfahren
vom Ei bis zum ausgewachsenen Tier
unauffällig und diskret das

älteste u. größte Desinfektions-Institut
N. Lehmann

27 Hellmündstraße 27, 2. Fernsprecher 22282.
Schon seit 18 Jahren am Platze.
Heber zehn Jahre Sachverständiger bei gerichtlichen
Verhandlungen.
In Referenzen von Staats- u. städtischen Behörden.
Alle anderen Verfahren bieten keine Gewähr
für sicheren und dauernden Erfolg.

Sonnenbrand-Creme
Schloß-Drogerie Siebert

Kunde-Flöhe

töten radikal meine Spe-
zialmittel (Seife 50 Pf.)
Schloß-Drogerie Siebert,
Marktstraße 9.

DAS GUTE INSERTAT

sollte jeder mit der Zeit schrei-
tende Geschäftsmann ganz
besonders pflegen. Wir
liefern Ihnen moderne
zweckentsprechende
Anzeigen und stehen
mit Vorschlägen
jeder Zeit gerne zur
Verfügung. Unser
reichhaltiges und
künstlerisch
gezeichnetes
Schritten-
material
verbürgt
Ihnen
Erfolg!

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Bekanntmachung.

Die Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß
auch Handwagen während der Dunkelheit auf der
Straße beleuchtet werden müssen. Die Beleuchtung
der Handwagen ist unbedingt erforderlich, weil die
Gefahr besteht, daß sie von schneller fahrenden Fahr-
zeugen leicht übersehen und angefahren werden. Tat-
sächlich sind infolge der Nichtbeleuchtung schon mehr-
fach schwere Unfälle in Wiesbaden vorgekommen.
Wie die Führer, so müssen auch die Handwagen
an der linken Seite eine hellbrennende Laterne mit-
führen. Unbenutzte Handwagen dürfen während der
Dunkelheit nicht auf der Straße stehen gelassen wer-
den. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften
werden unmissverständlich bestraft werden.

Die Polizeiverwaltung: gez. Freyheim.

die 2 erstklassigen

STÖRMER
RHEINGOLD
ZIGARETTEN
ZIGARETTENFABRIK KEILES O.H.G. WIESBADEN

Statt Karten.

Dr. med. Konrad Kleinicke

Olga Kleinicke

verw. Benrath, geb. Knauer

Vermählte

Wiesbaden
Wilhelmsstraße 7

17. Juli 1928

Barmen
Hohenstaufenstraße 24Leichte und bequeme
Sandalen
Flecht-Schuhe
Wanderschuhwerk
Reformhaus Meyrer71 Rheinsstraße 71
Tel. 24958

Krankenfahrstühle

Zim. u. Nachst. leihweise
Webergasse 8. S. T. 23229

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen

Walter Cary

Marthe Cary

geb. Kaufmann

Doncaster
(England)Wiesbaden
Sternförderstr. 23

16. Juli 1928

Zurück.

Rudolf Hohn, Dentist

9-12 staatl. geprüft 2½-6
Kirchgasse 20 Telefon 22325.

Verzogen nach Sonnenberger Straße 4

B. Borkowski Nachf.

E. Schneider, Dentist

Telephon 22759


Bruch-Heilung


ohne Operation, ohne Berufshörung

wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunlichem Maße erzielt und uns in Dunderen von Asten bestätigt Referenzen und Prospekt kostenlos. Rückporto erwünscht. Zur Behandlung kommen Leisten, Schenkel, Knie, Knie, Bauch- und Wasserbrüche.

Sprechstunde unseres approbierten Vertrauensarztes in:

Frankfurt: Dienstag, 17. Juli, vorm. 9-1 Uhr und nachm. 3-7 Uhr, Hotel Drexel, Gr. Friedberger Straße.

Mainz: Donnerstag, 19. Juli, nachm. 3-6 Uhr u. Freitag, 20. Juli, vorm. 9-1 Uhr, Bahnhofshotel.

Wiesbaden: Freitag, 20. Juli, nachm. 3-6 Uhr u. Samstag, 21. Juli, vorm. 9-12 Uhr, Hotel Vera.

Bismarck: Samstag, 21. Juli, nachm. 3-6 Uhr u. Sonntag, 22. Juli, vorm. 9-12½ Uhr, Hotel Breußhof.

„Hermes“, Aeratisches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Eilanzade 6 (Verst. Leiter: Dr. G. L. Meyer).

Weltweit und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Für 2.50 M. bekommen Sie Ihren Herrenhut

auf die neueste Form umgeprägt, gereinigt u. garniert. Umkleekabinen für Damen, Herren- und Kinderhüte. Förster Heilmundstraße 19, an der Bleichstraße und Welltriftstraße 25.



Bleibe jung!

Millionen

brauchen Brauko-Haarfarbe-Wiederhersteller, die beste Haarfarbe der Welt, gibt ergrautem Haar die Naturfarbe dauernd zurück. Einmal probiert, immer gebraucht. Orig.-Fl. 3.50 M. Käufel und Parfümerie Etak Franz Schröder, Wiesbaden Kirchgasse 29 Parfümerie H. A. Alexander, Wiesbaden, Wilhelmstr. 52

Anna-Maria

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Sonntags-Mädchens zeigen in dankbarer Freude an

Gertrude Homburg

geb. Scheer,

Fritz Homburg.

Koblenz, Eduard-Müller-Str. 37, den 15. Juli 1928
z. Zt. St. St. Sankt Martin.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit und Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten sowie zahlreichen Geschenke und Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank, besonders der Theatergesellschaft „Rheingold“ für das schöne Ständchen.

Adolf Reichert u. Frau

Elisabeth, geb. Lasser

Elisabeth Reichert — Hans Maas.

Schiersteiner Str. 9.

Albrechtstr. 10.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Tode unseres lieben Heimgegangenen sagen wir auf diesem Wege, sowie Herrn Pfarrer Peter für seine tröstenden Worte am Sarge unseren herzlichsten Dank.

Im Namen

aller trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Käbs.

Loreleiring 8.

Nachruf.

Am 12. Juli starb nach kurzer Krankheit unser allverehrter Vordenk

Herr Schneidermeister

Hermann Herzog.

Wir verlieren in ihm ein treues, strebendes Mitglied und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Sachsen- u. Thüringer-Verein
Wiesbaden.

Am 14. Juli ist mein lieber, treuer Mann, mein guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Peter Dillmann

nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 54 Jahren sanft dem Herrn entschlafen.

In tiefer Trauer:

Frau Olga Dillmann, geb. Ritter,

Willy Dillmann und Frau,

Paula, geb. Ringel,

Irene Dillmann, Entf. d. d. d.

Wiesbaden, Frankenstraße 13.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.



TRAUER

Druckachen, wie Traueranzeigen in Brief- und Kartenform, Grabreden, Gedenkbücher, Dankesgedichte, in kurzer Zeit L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt Peratur 9631

Statt besonderer Anzeige.

Mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater und Großvater

der Lehrer I. R.

Ludwig Fritze

entschlief im 77. Lebensjahre am 14. Juli, nachmittags, infolge Herzschlags.

In tiefer Trauer:

Kath. Fritze, geb. Wentzel

Pol.-Ob.-Insp. L. Fritze u. Familie, Harburg

Krim.-Kom. W. Fritze u. Familie, Kassel.

Wiesbaden, den 16. Juli 1928.

Leberberg 6.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. ds. Mts., nachmittags 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. 1399



wird infolge seines wunderbar würzigen Geschmacks von Männern und Frauen als Stärkungsmittel gleich gern getrunken.

P. Ott - Frau

Das altberühmte Köstliche Schwarzbier ist erhältlich durch Gg. Appel, Hermannstraße, Fernsprecher 22417; Biercentrale, Dornmühlstraße 3, Fernsprecher 26553; Bierkellerei, Loreleiring 11, Fernsprecher 27902; Bohland, Dohheim, Wiesbadener Straße; A. Dillenderger, Blücherstraße, Fernsprecher 22697; D. Harbach, Kleiststraße; Helm, Dornmühlstraße 44; Deins, Sonnenberg, Blatter Straße 5; Keller, Heroldstraße 20, Fernsprecher 23407; Klein, Bierstadt, Langgasse 32; Knorr, Bülowstraße 11; Mantel, Gadenstraße 33, Fernsprecher 28708; Adolf Schäfer, Kellerstr. 13; Schäfer, Zimmermannstraße 1, Fernsprecher 22838; Schupp, Dornmühlstraße 2, Fernsprecher 28393; Seibel, Karlstraße 39, Fernsprecher 23946; Stein, Lotzinger Straße 32; Stiel, Bülowstraße 9; Wöhlbert, Zimmermannstraße 6, Fernsprecher 23118 und in allen durch Schilder u. Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstliche Schwarzbier mit dem geistlich gekürten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

F92



Hygien. Fußpflege-Atelier

Hühneraugen, Hornhaut, anormale Nägel

entfernt schmerzlos mit und ohne Messer.

(Moderne rationelle elektrische Behandlung)

Fritz Krick, staatlich geprüfter Heilgehilfe

Webergasse 39, 1 — Sprechzeit 11-1 und 2-5 Uhr. — Telephon Nr. 22026

30jährige Praxis. — Ärztlich empfohlen. — Prima Referenzen.

Infolge eines Unglücksfalles auf dem Rhein verschied heute das Mitglied unseres Vorstandes

Herr Dr. Ernst Breuer

im Alter von 35 Jahren.

Das Ableben dieses, erst in der Blüte seiner Jahre stehenden, bewährten Mitarbeiters, bedeutet für unsere Gesellschaft einen sehr schmerzlichen Verlust. Wir durften von den Fähigkeiten und umfassenden Kenntnissen des Verstorbenen, der nur wenige Jahre unserer Gesellschaft angehörte, noch Großes erwarten.

Sein Andenken wird uns unvergesslich bleiben.

Frankfurt a. M., den 14. Juli 1928.

Aufsichtsrat und Vorstand der
Feist-Sektellerei A.-G.

F109

Allen, die unserer unvergesslichen teuersten Verstorbenen

Frau Dr. med. Maria Simon

geb. Böning,

während ihres kurzen Krankenlagers und unerwarteten Hinscheidens in unserer Abwesenheit beistanden, den Leidtragenden und Kranzspendern sprechen wir tiefbewegten Herzens hierdurch unseren allerverbindlichsten Dank aus.

Dr. med. Alexander Simon
Hermine Böning
Anna Böning.

z. Zt. Wiesbaden, Hotel Reichspost.

Neues aus aller Welt.

Mutmaß eines entwichenen Gefangenen. In der Nacht zum Samstag wurde an der Peripherie von Berlin, in der Kolonie Egersdorf bei Strausberg, ein schweres Verbrechen verübt. Ein Strafgefangener, der aus dem Zuchthaus Gollnow ausgebrochen war, drang, mit einem schweren Beil bewaffnet, in ein Lebensmittelgeschäft ein und überfiel die Besitzerin und deren 19jährigen Sohn, die beide schliefen. Er verletzte die Frau lebensgefährlich, verwundete auch den Sohn, mit dem er in ein Handgemenge geriet, erheblich und ergriff dann die Flucht. Er wurde von einem Oberlandjäger ergriffen und dem Amtsgericht zugeführt.

Teilweiser Abbruch des Sonnenburger Hungerstreiks. Der Hungerstreik im Zuchthaus Sonnenburg, zu dem fast zwei Drittel der Belegschaft der Strafanstalt gegriffen hatten, ist von einem Teil der Gefangenen aufgegeben worden. Die politischen Gefangenen, die den Streik als Demonstration gegen eine etwaige Verschleppung der Amnestie unternommen hatten, erklärten, nachdem ihnen die Nachricht von der Annahme des Amnestiegesetzes im Reichstag mitgeteilt worden war, wieder Nahrung zu sich nehmen zu wollen. Im Streik geblieben sind noch 220 der kriminellen Strafgefangenen, die unter die Reichsamnestie nicht fallen. Ihnen wird aber auch bekannt gegeben, daß der Reichstag den Ländern empfiehlt, ihrerseits Amnestien zu erlassen, in den Fällen, in denen das Verbrechen aus Not begangen wurde.

Unfälle auf dem Matterhorn. Ein Berliner Schüler, der mit zwei Kameraden und seinem Lehrer das Matterhorn bestieg, stürzte tödlich oberhalb der Solvay-Hütte ab. — Eine deutsche Dame namens Stauf, die mit einem Führer das Matterhorn bestiegen hatte, geriet in einen Steinschlag und wurde schwer verletzt.

Vier Touristen am Breithorn tödlich abgestürzt. Aus Zermatt wird gemeldet: Am sogenannten Jungatrat des Breithorns verunglückten vier Touristen aus Paris, die führerlos den Aufstieg von der Ganderghütte aus unternommen hatten. Kurz vor dem Breithorn mühten sie sich mehrere Stunden lang vergeblich, ohne weiterzukommen. Bei einer Traversierung stürzte der erste Tourist ab und rief die anderen drei etwa 500 bis 600 Meter in die Tiefe, wobei drei in einen großen Schund fielen, während der vierte auf dem Eise liegen blieb. Man beobachtete vom Hörnergrat aus Blutspuren und drei Eispickel, die sich in der Nähe der Leichen befanden. Von Zermatt ist eine Rettungsmannschaft von neun Mann und von der Riffelalp eine solche von drei Führern nach der Unfallsstelle abgegangen und dort bereits eingetroffen. Die beiden Rettungserpeditionen sind bereits wieder im Abstieg begriffen, nachdem wahrscheinlich keine Möglichkeit mehr bestand, die Touristen noch lebend anzutreffen. Es dürfte sich um einen der größten Unfälle im Zermatter Gebiet seit 25 Jahren handeln.

Flottdampfer „Augsburg“ im Kanal auf Strand gesetzt. Bei dichtem Nebel stieß am Samstag im englischen Kanal

der Flottdampfer „Augsburg“, der sich auf der Reise nach Chile befand, mit dem italienischen Dampfer „Margaola“ zusammen. Die „Augsburg“ lief Dover an, wo sie bei der Einfahrt in den Hafen auf den östlichen Wellenbrecher aufrannte. Dabei wurde der Bug des Dampfers eingedrückt, und das Schiff mußte auf Strand gesetzt werden. Von Dover aus wurden zwei Rettungsboote nach der „Augsburg“ entsandt, die jedoch nicht in Anspruch genommen zu werden brauchten.

Zwei türkische Obersten von Wachposten erschossen. Die zur Befestigung der Festung Smarna gehörenden Obersten Ribat und Zeki wurden, als sie auf die Anrufe der Wache im Festungsbereich mit ihren Automobilen nicht anhielten, von den Kugeln der Wachposten getötet.

Sieben Arbeiter verschüttet. Wie aus Chambery gemeldet wird, sind bei den Erdbarbeiten zur Anlage eines Tunnels bei Braman sieben Arbeiter infolge von Erdrutschungen verschüttet worden. Drei von ihnen konnten schwer verletzt geborgen werden. Die Bergung der anderen vier wird mehrere Tage Arbeit erfordern.

50 Personen durch Limonade vergiftet. In Newcaitle erkrankten etwa 50 Angestellte einer großen Firma nach dem Genuß von Limonade unter Vergiftungserscheinungen. Sanitätspersonal beförderte die Erkrankten nach dem Krankenhaus.

Billiger

Sonder-

Verkauf

BETTEN
und Bettwaren

Steppdecken

Satin-Steppdecke in vielen Farben, gute Halbwoollfüllung	12.50
Satin-Steppdecke mit reiner Wolle gefüllt	18.50
Satin-Steppdecke Oberseite bunt, schöne Muster	22.50
Satin-Steppdecke Wollfüllung, 1a Ganz-Satin	27.50

Fertige Bettwaren

Feder-Kissen gut gefüllt, aus gutem farbechtem Inlett	8.75, 6.50, 4.90
Halbdaunen-Kissen gute Füllung, farbechtes Inlett	13.90, 11.50, 9.75
Oberbetten aus farbechtem Inlett mit Federfüllung	28.00, 24.50, 17.50
Oberbetten aus farbecht. Inlett, Daunen- u. Halbdaunenfüllung	55.00, 38.00, 29.50

Matratzen

Matratze, 4 teilig in Jute oder Drell, Seegrassfüllung	29.00, 26.00, 22.50
Matratze, 4 teilig Jute oder Drell, Wollfüllung	34.00, 31.00, 27.50
Matratze, 4 teilig guter Jac.-Drell, 1a Neutuchfüllung	53.00, 48.00, 44.00
Matratze, 4 teilig guter Drellbezug, 1a Java-Kapok	87.00, 78.00, 69.00

Bettfedern

Wildfedern gewaschen und staubfrei, gute Qualität	Pfd. 95
Bettfedern gemischt, füllkräftige Sortierung	Pfd. 1.95
Halbdaunen für Oberbetten, flaumreiche Ware	Pfd. 3.90
Daunen absolut einwandfreie Qualität, die ideale Bettfüllung	Pfd. 8.50

Matratzenschoner

grau Klötzchenleinen 100/200 6.50, 90/190

Chaiselongues

1a verarbeitet, verstellbarem Kopfteil und Rollen 64.00, 53.50, 43.50

1 Posten Steppdecken besonders billig

Serie I 9.75 Serie II 12.50 Serie III 17.50

Blumenthal